

NACHRICHTEN

Gesellschaft für Ökologie

30. Jahrgang

Dezember 2000

Nummer 2

Inhalt

| | |
|--|----------|
| Einladung zur 31. Jahrestagung der GfÖ in Basel | 2 |
| Protokoll der Mitgliederversammlung | 6 |
| Neufassung der Satzung | 17 |
| “Basic and Applied Ecology” wartet auf Ihr Manuskript! | 23 |
| Bericht über den vdbiol | 28 |
| Aus den Arbeitskreisen der GfÖ: | 33 |
| Ökologische Folgen Glyphosat-haltiger Herbizide | 33 |
| Populationsökologie | 35 |
| Experimentelle Ökologie | 35 |
| Stadtökologie | 38 |
| Gentechnik und Ökologie | 38 |
| Theorie in der Ökologie | 40 |
| Agrarökologie | 41 |
| Renaturierungsökologie | 44 |
| Ökosystemforschung | 46 |
| Umweltbildung | 49 |
| Zum Umgang mit totgeborenen Kindern | 50 |
| Tagungsankündigungen | 52 |
| Exkursion durch Sibirien 2001 | 55 |
| Bücher unserer Mitglieder | 56 |
| Aus dem Kreis der Mitglieder | 58 |
| Spendenbescheinigung | 61 |
| Einzugsermächtigung | 62 |
| Adressen des Vorstandes | 63 |
| Adressen der SprecherInnen der Arbeitskreise | 64 |
| Bestellung “Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie” | 65 |

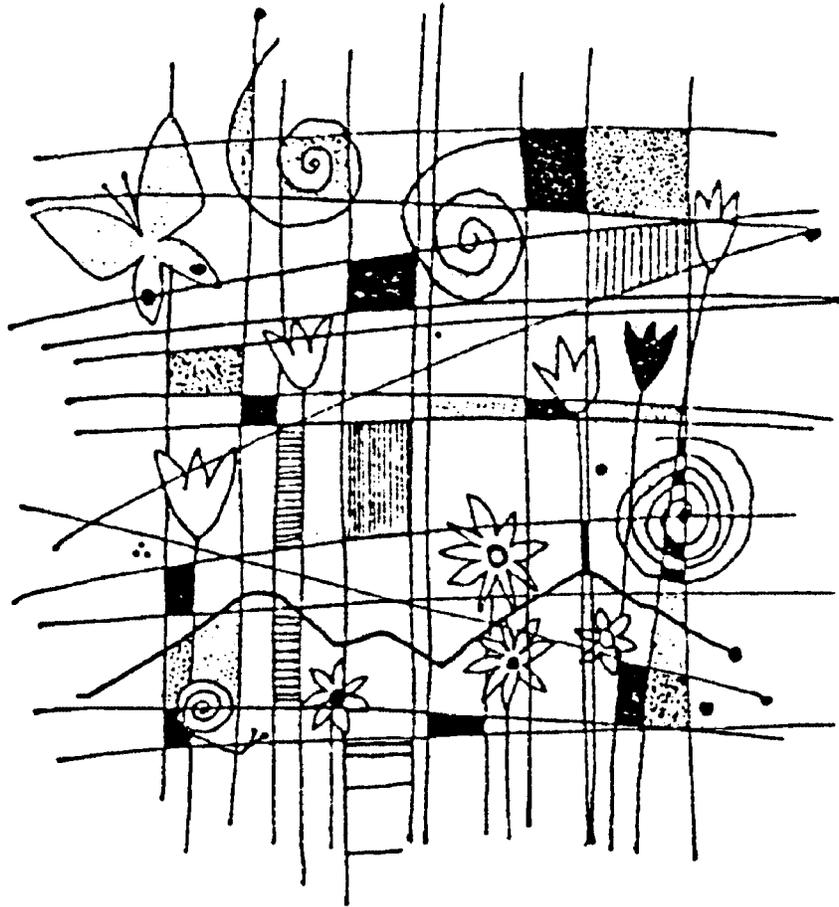
Geschäftsstelle der Gesellschaft für Ökologie:

Institut für Ökologie, Technische Universität Berlin

Rothenburgstr. 12, - 12 165 Berlin

Tel: 030/314 713 96 Fax: 030/314 713 55

NEU: gfoe@tu-berlin.de - <http://www.uni-giessen.de/gfoe/>



GfÖ

Basel - 2001

27.-31. August 2001

Einladung zur 31. Jahrestagung der GfÖ in Basel

Unter dem Motto "**Funktionelle Bedeutung von Biodiversität**" findet die Jahresversammlung der Gesellschaft für Ökologie vom 27. bis 31. August 2001 im Konferenzzentrum der Messe Basel statt. Vorschläge für Symposien und Anmeldungen für die Tagung werden ab sofort entgegengenommen.

Symposiumsvorschläge und allgemeine Anfragen:

gfoe-bot@unibas.ch

Anmeldungen zur Teilnahme (via Konferenz-Server der Uni Basel):

www.unibas.ch/botschoen/gfoe

Die GfÖ-Tagung 2001 soll die laufenden Bemühungen zur Konsolidierung von Niveau und internationaler Ausstrahlung der Jahresversammlung fortsetzen. Es wird einige Neuerungen geben:

1. Aus der bisherigen Erfahrung leiten wir ab, dass die Dauer der Jahresversammlung bei einer vollen Teilnahme an der Tagung vier Tage nicht überschreiten darf. Die **Tagung** wird am Montag um 14 Uhr (zwecks Anreise) mit einem **Impulsreferat** eröffnet und endet am Donnerstag Abend mit einem Abschluss-Diner.

2. Die **Plenarvorträge** werden als in sich geschlossenes Symposium am Mittwoch angeboten werden. Im Rahmen dieses "Schimper Memorial Symposiums" soll aus unterschiedlichen Forschungsfeldern der Stand der funktionellen Ökologie 100 Jahre nach Wilhelm Schimper beleuchtet werden. Vorträge haben zugesagt:

- G. Bennett (Uppsala): vegetation history
- W. Bond (Cape Town): fire ecology
- J. Ehleringer (Salt Lake City): past global changes
- J. Kadereit (Mainz): gene-ecology
- H. Mooney (Stanford): modern invasions
- T. Tscharnke (Göttingen): plant-animal interactions
- I. Woodward (Sheffield): climate controls biota (models)

Zwei weitere Referate sind in Abklärung. Im Anschluss an das Schimper Symposium findet die Jahresversammlung der Gesellschaft statt.

3. Die **Symposien** werden nach internationalen Vorbildern in einem festen Raster angeboten, so daß ein Wechsel zwischen verschiedenen Sessionen möglich ist. Alle Symposien werden ausnahmslos (wie seit Jahren erfolgreich gehandhabt bei den Konferenzen der Ecological Society of America) halbtägig sein und inklusive einer halbstündigen Pause 2 1/2 Stunden umfassen. Die Vortragsdauer ist 15 Minuten (inklusive Diskussion), für Impulsreferate zu Beginn eines Symposiums können (müssen aber nicht) 2x15 Minuten (= 30 Minuten) vorgesehen werden. Die Vortragsräume werden unmittelbar nebeneinander liegen. Dieses Konzept "short and concise" hat sich bei der ESA seit vielen Jahren hervorragend bewährt.

4. Poster

Die Posterpräsentation wird stark aufgewertet und thematisch nach Möglichkeit an die Symposien gekoppelt. Pro Person (Erstautor) werden maximal zwei Poster zugelassen. Die Poster werden zentral im Pausenbereich stehen; sie werden dadurch allgegenwärtig und nicht zu umgehen sein. Sowohl Dienstag wie Donnerstag werden zweimal eine Stunde für Postersessionen anberaumt. Nicht an Symposien gebundene Poster werden in einer eigenen Sektion "Freie Themen" aufgestellt.

5. Mit dem internationalen **Schimper Symposium** im Zentrum und der Ermunterung, möglichst viele Vorträge auf Englisch anzubieten und zu halten, hoffen wir auf eine Öffnung der Konferenz in die umliegenden Länder. Wir werden auch die dortigen Fachgesellschaften bewerben.

6. Die "**Verhandlungen**" werden, wie erstmals erfolgreich in Kiel praktiziert, zur Konferenz gedruckt vorliegen. Jedem Autor wird eine volle Buchseite zur freien Gestaltung zugewiesen, was den Einbezug einer Graphik oder Tabelle und von Zitaten erlaubt. Diese "extended summaries" werden zitierbar sein. Zur Anmeldung von Vorträgen oder Postern kann eine provisorische Kurzform (abstract) eingereicht werden. Spätestens am 15. Juni müssen die Seitenvorlagen "camera-ready" im Tagungssekretariat eingetroffen sein.

7. Sonderanlässe

- 27.08. 14:30 (Montag): Eröffnungsvortrag, "Biodiversity matters, it has a function!" NN
- 27.08. 18:30 (Montag): Geselliger Abend im Botanischen Garten der Universität
- 28.08. 18:30 (Dienstag): Empfang durch die Basler Regierung
- 29.08. 16:00 (Mittwoch): Mitgliederversammlung
- 29.08. 20:00 (Mittwoch): Öffentlicher Abendvortrag, Prof. Bernhard Schmid (Zürich)
- 30.08. ab 18:30 (Donnerstag): Zoobesichtigung; ab 20:00: Konferenzessen
- 31.08. (Freitag): Exkursionen (Jura, Vogesen) und Annex-Workshops

8. Wichtige Termine

Vorschläge für Symposien werden noch bis 20. Dezember 2000 entgegengenommen. Die Symposien sollen nach Möglichkeit Aspekte des Konferenzthemas berühren. Das Tagungskomitee trifft bis 15. Januar 2001 die Entscheidung und stellt die ausgewählten Symposien ins Internet. Dazu wird benötigt:

- Titel des Symposiums
- Stossrichtung und Aktualität des Themas
- Verantwortlicher Chairman (Name, Adresse, e-mail, drei eigene Literatur-Zitate aus jüngster Zeit)
- Ideen über in Frage kommende Sprecher (Beispiele)

Voranmeldungen bitte möglichst rasch, spätestens bis zum 15. Januar 2001, via Konferenz-Server der Uni Basel (www.unibas.ch/botschoen/gfoe). Alle weiteren Informationen werden dann automatisch zugesandt. Interessierte ohne Internet-Zugang schreiben bitte an: GfÖ-Tagungsbüro, Botanisches Institut, Schönbeinstr. 6, CH-4056 Basel, Schweiz.

Anmeldungen von Vorträgen und Postern inklusive Abstracts (sobald als möglich, nachdem am 15. Januar 2001 die Symposien bekanntgegeben werden) spätestens bis 1. April 2001. Eine definitive Zusage für Vorträge und Poster wird das Tagungskomitee zusammen mit den Sessionsverantwortlichen nach Vorliegen der Abstracts bis 20. April 2001 fällen. Die Druckvor-

lagen für die "extended summaries" müssen das Tagungsbüro bis spätestens 15. Juni erreichen, sonst werden die provisorischen Abstracts abgedruckt.

9. Kosten

Wir werden die Kosten, von denen ja meist der größte Teil auf die Unterbringung entfällt, so günstig wie möglich gestalten. Wir haben bereits 50 Plätze in der schönen Basler Jugendherberge reserviert, 160 Plätze (EZ und DZ) in relativ günstigen 2*-Hotels und werden versuchen, ein umfangreiches Angebot an privaten Schlafmöglichkeiten bei Basler Biologen/Ökologen zusammenzustellen. Alle Anlässe werden sich in Gehdistanz befinden. Die Konferenzgebühr werden wir auf Basis der Zahl der Voranmeldungen festlegen. Sie wird sich am bisherigen Rahmen orientieren.

Für das Tagungskomitee,
Prof. Ch. Körner

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) in Kiel

Ort: Universität Kiel

Zeit: Mittwoch, 13.9.2000, 16:00 bis 19:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 15.09.1999 in Bayreuth
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Bericht des Kassensführers
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 4 und Antrag auf Entlastung des Vorstands
6. GfÖ-Publikationsorgane
7. Vorschläge zu Satzungsänderungen
8. Bestätigung des Redaktionsausschusses durch die Mitgliederversammlung
9. Wahlen (Änderungen dazu s. TOP 0)

- 9.1 Neuwahlen des/der Repräsentanten/in der österreichischen Ökolog/inn/en
- 9.2 Neuwahl des/der Sprecher/s/in der Arbeitskreise als weiteres Mitglied im erweiterten Vorstand
- 10. Berichte aus den Ausschüssen
- 11. Berichte aus den Arbeitskreisen
- 12. Korporative Mitgliedschaften
- 13. Künftige Jahrestagungen
- 14. Verschiedenes

TOP 0

Der Präsident, Herr Prof. Dr. J. Pfadenhauer, begrüßt die Teilnehmer der Mitgliederversammlung und bestellt Grüße von seinem Amtsvorgänger, Herrn Prof. Dr. R. Guderian. Er begrüßt Frau Prof. Dr. L. Steubing als Ehren- und Gründungsmitglied. Die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beläuft sich während der Sitzung auf 87 Personen.

Der Präsident ergänzt TOP 9 der Tagesordnung durch den Punkt "Neuwahl des/der Schriftführer/s/in", der Punkt "Neuwahl des/der Sprecher/s/in der Arbeitskreise als weiteres Mitglied im erweiterten Vorstand" wird gestrichen, Erläuterungen erfolgen unter TOP 9. Aus dem Kreis der versammelten Mitglieder werden keine Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung vorgebracht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt sich die Mitgliederversammlung zum ehrenden Gedenken an die während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 15.9.1999 in Bayreuth

In das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15.9.99 in Bayreuth wird am Ende von TOP 12 nachträglich aufgenommen: "Der Beschluß der Mitgliederversammlung, die "Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie" in eine internationale wissenschaftliche Zeitschrift umzuwandeln, war nicht satzungskonform."

Die Versammlung stimmt der geänderten Form des Protokolls ohne Gegenstimme bei sechs Enthaltungen zu.

TOP 2 Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident stellt die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Gesellschaft für Ökologie dar. 1999 sind 102 Mitglieder aus der Gesellschaft ausgetreten (10 mit Beschwerde), 57 sind eingetreten, 3 verstorben und 35 ausgeschlossen worden. Der Stand betrug am 1.1.2000 1708 Mitglieder, am 31.8.2000 1777 Mitglieder (wobei Ausschlüsse und Kündigungen erst zum Jahresende wirksam werden).

Der Präsident strebt für die Gesellschaft eine europäische Perspektive und eine verstärkte Internationalisierung an. Diese Internationalisierung wird vom gesamten Vorstand getragen. Das schließt auch eine zunehmende Kooperation mit anderen europäischen ökologischen Gesellschaften ein, beispielsweise auf den Jahrestagungen und den Tagungen der Arbeitskreise. Er äußert Stolz auf die neue Zeitschrift "Basic and Applied Ecology" als das Produkt zahlreicher Gespräche zwischen Vorstand, Editoren und Mitgliedern. Die "Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie" sollten als "proceedings", also erweiterter Abstractband, verstanden und genutzt werden. Die Beiträge sollten eine Seite umfassen und in entsprechender, zitierfähiger Form als "short communication" mit Literaturangaben und Abbildungen eingereicht werden. Es ist geplant, eine entsprechende Maske ins Internet zu stellen. Der Vorstand empfiehlt, den Abstractband nach wie vor an alle Mitglieder und nicht nur an die Tagungsteilnehmer/innen zu versenden.

Der Präsident dankt Herrn Prof. Dr. T. Tschardt und der Gruppe der Editoren und bittet darum, den Redaktionsausschuß für "Basic and Applied Ecology" unter TOP 8 zu bestätigen (erforderlich lt. Satzung).

Der Präsident dankt dem Tagungspräsidenten Herrn Prof. Dr. L. Kappen und seinen Mitarbeitern herzlich für die hervorragende Organisation der Tagung.

TOP 3 Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Dr. Norbert Kühn, legt der Mitgliederversammlung den Kassenbericht der GfÖ für den Zeitraum vom 1.1. bis 31.12.1999 vor.

Kassenbericht der Gesellschaft für Ökologie 1.1. bis 31.12.1999

Status (DM)

Den Kassenbericht entnehmen Sie bitte der Print-Version!

Den Kassenbericht entnehmen Sie bitte der Print-Version!

Herr Kühn stellt einen Finanzplan für 2000 vor. Es sind wieder Gewinne zu erwarten, da bislang nur zwei Ausgaben der Zeitschrift zu bezahlen sind. Auf Dauer wird jedoch ein jährlicher Verlust entstehen (2001 voraussichtlich 34.000,- DM), so daß eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um 20,- DM notwendig werden wird. Die Erhöhung könnte im Zuge der Umstellung auf den Euro erfolgen. Vorschläge zur Kostensenkung aus dem Auditorium werden kurz besprochen (Abschaffung der Verhandlungen, Herausgabe der Verhandlungen auf CD oder als pdf-Datei nur über das Internet, Verhandlungen als supplement zur Zeitschrift, Aufzehrung der Reserven). Von diesen Vorschlägen wird keiner als sinnvoll und aktuell umsetzbar angesehen.

TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Kühn berichtet, daß Herr PD Dr. W. Kratz und Herr Prof. Dr. G. Weigmann die Kassenführung überprüft haben. Sie hatten keine Beanstandungen.

TOP 5 Aussprache zu den Punkten 2 bis 4 und Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag aus dem Auditorium entlastet die Versammlung den Vorstand ohne Gegenstimme bei drei Enthaltungen.

TOP 6 GfÖ-Publikationsorgane

Herr Prof. Dr. T. Tschardtke berichtet, daß bislang für die Zeitschrift "Basic and Applied Ecology" 65 Manuskripte eingegangen sind, ein Drittel wurde angenommen, ein Drittel abgelehnt, ein Drittel befindet sich im review-Prozeß. Die Ablehnungsquote liegt damit unter der der "Verhandlungen". Neun Artikel sind im ersten Heft erschienen, die anderen folgen im zweiten und dritten Heft. Das editorial board setzt sich aus 27 international anerkannten Wissenschaftlern aus 11 Ländern zusammen. Die Berufung ins Editorial Board erfolgt für 2 Jahre, es können auch noch Gutachter aus anderen Ländern vorgeschlagen werden. Für einzelne Manuskripte können nach Bedarf auch Gutachter von außerhalb des Editorial Board hinzugezogen werden.

Herr Tschardtke ruft die Mitglieder auf, international relevante Manuskripte bei "Basic and Applied Ecology" einzureichen. Zukunft und Erfolg der Zeitschrift hängen wesentlich von den Mitgliedern ab. Auch Initiativen der Arbeitskreise sind willkommen.

Der Ablauf des Begutachtungsprozesses wird im nächsten Nachrichtenheft vorgestellt, ebenso eine Anleitung zum Verfassen wissenschaftlicher Artikel. Weitere Informationen können auf der homepage des Urban & Fischer Verlags (<http://www.urbanfischer.de/journals/baecol/>) eingesehen und heruntergeladen werden.

Frau Dr. A. Schmiedeknecht stellt als Verlagsvertreterin die umfangreichen Werbeaktionen vor, die bisher für "Basic and Applied Ecology" durchgeführt wurden. Vierzehn große Literaturdatenbanken sind informiert.

In der folgenden Diskussion folgt die Mitgliederversammlung überwiegend dem Vorschlag des Vorstands, in der Zeitschrift die englische Sprache gegenüber der deutschen zu präferieren. Kurzfassungen sind nicht vorgesehen, review-Artikel sind sehr willkommen, auch Meinungsartikel über kontroverse Themen als pointierte Kurzartikel. Alle Beiträge sollten qualitativ hochwertig sein.

Auf Antrag aus dem Auditorium beschließt die Mitgliederversammlung die Zeitschrift "Basic and Applied Ecology" als offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft für Ökologie (keine Gegenstimmen, sechs Enthaltungen).

TOP 7 Vorschläge zu Satzungsänderungen

Der Präsident stellt die im Nachrichtenheft Juni 2000 im Wortlaut vorgeschlagenen Satzungsänderungen (Streichungen ~~durchgestrichen~~, Ergänzungen *kursiv*) nacheinander vor zur Abstimmung.

7.1 Beschlußvorlage 1: Die weibliche Form wird in die Satzung aufgenommen. Die Änderungen werden ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen beschlossen.

7.2 Beschlußvorlage 2: (§ 2, 3.d)) Herausgabe der "Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie" und der Zeitschrift "Basic and Applied Ecology". Beide sind Publikationsorgane der Gesellschaft für Ökologie. Die Herausgabe der Zeitschrift wird durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Die Diskussion ergab, dass die Publikationsorgane in der Satzung nicht eigens aufgeführt werden müssen (s. auch Beschluß der Mitgliederversammlung in TOP 6). Die Änderung der Satzung wird bei 4 Stimmen dafür und 4 Enthaltungen abgelehnt. Es wird angeregt, auch die "Verhandlungen" aus der Satzung herauszunehmen und als Tätigkeit die "Publikation wissenschaftlicher Beiträge" zu benennen. Der Vor-

stand wird beauftragt, für die Mitgliederversammlung in 2001 eine entsprechende Satzungsänderung vorzubereiten.

7.3 Beschlußvorlage 3: (§ 7, 3.) ~~Beirat~~–Arbeitskreise. Der "Beirat" als Organ der Gesellschaft wird ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen durch "Arbeitskreise" ersetzt.

7.4 Beschlußvorlage 4: (§ 9, 1., § 9, 1.,7.) Der Vorstand besteht aus ~~sechs~~ sieben Mitgliedern. Diese sind: (...) 7. der/die Repräsentant/in der Arbeitskreise

Die Vorstandsmitglieder 1 bis 4 bilden den geschäftsführenden Vorstand, 1 bis 6 7 den Gesamtvorstand. Die auf der Mitgliederversammlung anwesenden Sprecher/innen der Arbeitskreise halten es für wenig sinnvoll, eine/n Vertreter/in im Vorstand zu haben. Ohnehin findet auf jeder Jahrestagung ein Gespräch zwischen Vorstand und ihnen statt. Sie schlagen vor, die Arbeitskreissprecher/innen je nach Bedarf zu den Vorstandssitzungen einzuladen. Es wird ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen, hierzu keine Satzungsänderung durchzuführen.

7.5 Beschlußvorlage 5: (§ 9, 3.) ~~Die Mitglieder des Vorstandes~~ Präsident/in und Vizepräsident/in werden von der Mitgliederversammlung– den ordentlichen Mitgliedern sowie den Ehrenmitgliedern und den Juniormitgliedern per Briefwahl auf drei Jahre gewählt, und zwar Präsident und Vizepräsident in geheimer, die übrigen in offener Wahl. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre in offener Wahl gewählt. Alle Vorstandsmitglieder amtierem ab dem Beginn des auf die Wahl folgenden Kalenderjahres. Es erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile des neuen Verfahrens. Nach Meinung der Mitgliederversammlung überwiegen die Nachteile. Der Vorschlag zur Satzungsänderung wird bei 4 Stimmen dafür und 4 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

7.6 Beschlußvorlage 6: (§ 13, 1.) Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Regel mindestens ~~drei mal jährlich~~ zwei mal jährlich durch Rundschreiben an alle Mitglieder. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen zwei mal jährlich durch die Nachrichtenhefte, nicht drei mal jährlich. Die Satzungsänderung wurde dementsprechend beschlossen bei 4 Gegenstimmen und 1 Enthaltung.

7.7 Beschlußvorlage 7: (§ 3, 1.) Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder, ordentliche Juniormitglieder sowie außerordentliche, fördernde, korporative, ~~korrespondierende~~ und Ehrenmitglieder. Das Wort "korrespondierende" wird aus der Satzung gestrichen bei 1 Gegenstimme

me und 1 Enthaltung (diese Art der Mitgliedschaft wurde bereits 1995 abgeschafft).

- 7.8 Beschlußvorlage 8: (§ 9, 6.) Die Mitglieder des Vorstandes, ~~desgleichen des Beirates~~ und der Ausschüsse sowie die Rechnungsprüfer/innen versehen ihre Tätigkeit ehrenamtlich. Der "Beirat" wird auch an dieser Stelle aus der Satzung entfernt nach Abstimmung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Aus der Mitgliederversammlung werden weitere Änderungen zur Satzung angeregt. Die Schriftführerin Frau Dr. J. Heimann erinnert die Mitglieder daran, daß Anträge zur Satzungsänderung schriftlich an den Vorstand gerichtet werden müssen.

TOP 8 Bestätigung des Redaktionsausschusses

Der Redaktionsausschuß für die Zeitschrift "Basic and Applied Ecology" wurde ohne Gegenstimmen bei 10 Enthaltungen bestätigt.

TOP 9 Wahlen

- 9.1 Als Repräsentant der österreichischen Ökolog/inn/en wird Herr Prof. Dr. R. Pechlaner (Innsbruck) vorgeschlagen. Er stellt sich kurz vor und wird ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen von der Mitgliederversammlung gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt der Mitgliederversammlung für das Vertrauen.

- 9.2 Da Frau Heimann das Amt der Schriftführerin aus familiären Gründen nur bis zum Jahresende ausüben kann, wird eine Neuwahl notwendig. Der Präsident bedauert den Rücktritt und erklärt, daß aufgrund des kurzfristigen Rücktritts die Wahl nicht im Vorfeld angekündigt werden konnte. Die Mitgliederversammlung ist mit einer Neuwahl einverstanden. Es stehen zwei Kandidaten zur Verfügung. Herr PD Dr. G. Gunkel, Limnologe, TU Berlin, stellt sich vor. Herr PD Dr. Kampichler, Zoologe, FU Berlin, kann nicht anwesend sein, hat aber seine Absicht erklärt, zu kandidieren. Er wird von Frau Prof. Dr. J. Filser vorgestellt.

Da es zwei Kandidaten gibt, wird die Wahl geheim durchgeführt. Herr Kampichler erhält 42 Stimmen, Herr Gunkel 27 Stimmen (6 Enthaltungen und 3 ungültige Stimmen). Die Schriftführerin wird beauftragt,

Herrn Kampichler zu fragen, ob er die Wahl annimmt. Er hat inzwischen die Wahl angenommen. Herrn Gunkel wird für die Kandidatur gedankt.

TOP 10 Berichte aus den Ausschüssen

Frau Dr. K. Steinecke (Ausschuß für internationale Beziehungen) berichtet über die Mitgliedschaft in der EEF (Europäische Ökologische Föderation, vergl. Nachrichtenheft Dez. 99). Aktivitäten: workshop "Sustainable Landuse Management" in Zusammenarbeit mit dem Ökologiezentrum Kiel, Sept. 99; 8. EURECO-Congress bei Thessaloniki, Griechenland, Sept. 99; nächster Kongreß in Lund, Schweden, 2002. Frau Steinecke plant für das Nachrichtenheft eine Zusammenstellung aller europäischen Gesellschaften mit Kontaktadressen, Publikationsorganen etc..

Der Präsident ergänzt, daß sich eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit den niederländischen und flämischen Ökolog/inn/en über Herrn Prof. Dr. J. M. van Groenendael anbahnt.

TOP 11 Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreissprecher/innen stellen persönlich oder in Vertretung die zahlreichen Aktivitäten, die Treffen und Veröffentlichungen der Arbeitskreise vor. Speziell für den Arbeitskreis Umweltbildung werden Mitglieder gesucht.

Die Schriftführerin bittet um Kurzberichte für das Nachrichtenheft Dez. 2000 bis Ende Oktober. Die ausführlichen Aktivitäten können dort der Rubrik "Aus den Arbeitskreisen" entnommen werden.

Der Präsident dankt den Arbeitskreissprecher/inne/n und bittet um Beiträge für die Zeitschrift "Basic and Applied Ecology" aus den Arbeitskreisen.

TOP 12 Korporative Mitgliedschaften

12.1 Die GfÖ ist dem Dachverband Agrarforschung wieder beigetreten. Die Vizepräsidentin der GfÖ, Frau Prof. Dr. Dr. A. Otte, wurde dort in den Vorstand gewählt. Sie berichtet von den Aktivitäten, u.a. wurde ein Positionspapier der Deutschen Agrarforschung zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU im BML erarbeitet.

12.2 Seit längerem wird in der GfÖ der Beitritt in den vdbiol (Verband Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.) diskutiert. Auf der Mitgliederversammlung 1999 hatte sich Herr Prof. Dr. W. Nobel bereit erklärt, Kontakt mit dem vdbiol aufzunehmen. Der Präsident dankt Herrn Nobel für seinen ausführlichen Bericht. Der Vorstand vertritt nach einer ausführlichen Diskussion mit den Arbeitskreissprecher/inne/n eine eher ablehnende Haltung. Begründung: Die

GfÖ ist eine internationale Gesellschaft, der vdbiol eine deutsche Berufsvereinigung; die Zuordnung der GfÖ würde in eine Sektion Biodiversität und Naturschutz erfolgen, womit die GfÖ inhaltlich nicht voll repräsentiert wäre; die Mitglieder würden in Ländergruppen aufgeteilt werden. Es schließt sich eine lebhafte Diskussion an. Herr Nobel wird gebeten, seine Ergebnisse im Nachrichtenheft zu referieren. Eine Entscheidung über den Beitritt wird mit 34 Stimmen, 27 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen vertagt.

TOP 13 Künftige Jahrestagungen

Herr Prof. Dr. C. Körner berichtet über die nächste Jahrestagung, die vom 27. – 31. August 2001 in Basel stattfinden wird. Ein Schimper-Memorial-Symposium zum 100. Todestag von Prof. Dr. A. F. W. Schimper wird in die Tagung eingebunden sein. Die TeilnehmerInnen werden ermuntert, englischsprachige Vorträge anzumelden. Herr Körner möchte auf Tagungserfahrungen der ESA (Ecological Society of America) zurückgreifen. So sollen alle Symposien eine einheitliche Länge von einem halben Tag mit 6-10 Sprecher/inne/n aufweisen, was eine Gesamtzahl von 155 Vorträgen wie in Bayreuth ergibt. Die Poster sollen räumlich und zeitlich ins Zentrum gerückt werden. Das Motto der Tagung lautet "Biodiversität und Ökosystemfunktion". Die Arbeitskreise können bis Ende November Vorschläge für Symposien machen, 15 Symposien (auch thematisch offene) sind vorgesehen.

Die Tagung 2002 sollte in Greifswald stattfinden. Herrn Prof. Dr. M. Succow wäre es aufgrund organisatorischer Probleme (Räumlichkeiten) lieber im darauf folgenden Jahr 2003. Das Thema soll "Ökologie, Ökonomie, Ethik" lauten.

Eine Alternative für 2002 wäre eine gemeinsame Tagung mit der Niederländisch Flämischen Gesellschaft für Ökologie.

TOP 14 Verschiedenes

Herr Prof. Dr. R. Pechlaner regt eine Arbeitsgruppe zu den ökologischen Folgen von Insektiziden an, und schlägt für ein Symposium in Basel die Berücksichtigung der ökosystemaren Wirkungsgefüge in der Ökotoxikologie vor. Näheres dazu möchte er im Nachrichtenheft erläutern.

Der Präsident schließt die Sitzung um 19.00 Uhr.

Prof. Dr. J. Pfadenhauer
Vorsitz

Dr. Jutta Heimann
Protokoll

NEUFASSUNG DER SATZUNG

§ 1 Die Gesellschaft führt den Namen "Gesellschaft für Ökologie", hat ihren Sitz in Gießen und wird in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2 Zwecke und Tätigkeiten

1. Die Gesellschaft verfolgt als internationale deutschsprachige Vereinigung ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, die Zusammenarbeit aller ökologisch arbeitenden Disziplinen zu fördern und die Ökologie in der Öffentlichkeit zu vertreten.
2. Die Gesellschaft setzt sich dafür ein,
 - a) die Umwelt und die Umweltbeziehungen von Organismen, einschließlich des Menschen, zu erforschen,
 - b) die ökologische Ausbildung in den Schulen, Hochschulen und Universitäten zu fördern,
 - c) die Belange der Ökologie in der Öffentlichkeit und vor den Behörden zu vertreten sowie die Anwendung ökologischer Kenntnisse und Methoden in der Praxis zu fördern mit dem Ziel, umweltfreundliche Verhaltensweisen und eine umweltgerechte Planung und Raumordnung herbeizuführen.
3. Zur Erfüllung dieser Zwecke führt die Gesellschaft insbesondere folgende Tätigkeiten durch:
 - a) Veranstaltung wissenschaftlicher Jahrestagungen
 - b) Veranstaltung von Symposien über Spezialgebiete der Ökologie
 - c) Veranstaltung von wissenschaftlichen Exkursionen und Besichtigungen
 - d) Herausgabe der "Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie"

e) Anregung oder Vermittlung von Gutachten oder Stellungnahmen über die ökologische Ausbildung in Schulen, Hochschulen und Universitäten

f) Anregung oder Vermittlung von Gutachten oder wissenschaftlichen Stellungnahmen zur Berücksichtigung ökologischer Belange bei allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten, die Raum und Umwelt beeinflussen.

4. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken im Sinne der Bestimmungen des Gemeinnützigkeitsrechts. Sie erstrebt keinerlei Gewinn; erzielte Überschüsse aus Beiträgen und Spenden dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

5. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Arten der Mitgliedschaft

1. Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder, ordentliche Juniormitglieder sowie außerordentliche, fördernde, korporative und Ehrenmitglieder.

2. **Ordentliches** Mitglied kann werden, wer in einem ökologisch arbeitenden Fach eine abgeschlossene Hochschulausbildung oder ökologisch-wissenschaftliche Arbeiten nachweisen kann.

3. Um die **ordentliche Juniormitgliedschaft** können sich ökologisch arbeitende Examenskandidaten bewerben, wenn ihr Aufnahmeantrag von zwei ordentlichen Mitgliedern befürwortet wird. Sie bezahlen während max. drei Jahren den halben Jahresbeitrag. Sie werden anschließend automatisch ordentliche Mitglieder.

4. **Außerordentliches** Mitglied kann werden, wer Zweck und Ziele der Gesellschaft unterstützt, die erforderlichen Voraussetzungen zu einer ordentlichen Mitgliedschaft jedoch nicht besitzt.

5. Zu **fördernden** Mitgliedern können natürliche Personen ernannt werden, wenn sie als Jahresbeitrag mindestens den doppelten Betrag des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Mindestbeitrages leisten.

6. Die **korporative** Mitgliedschaft können juristische Personen erwerben, wenn sie als Jahresbeitrag mindestens den zweifachen Betrag des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Mindestbeitrages leisten.

7. Der Vorstand hat das Recht, Persönlichkeiten, die sich in hervorragender Weise um die ökologische Forschung oder ihre Anwendung verdient gemacht haben, zu **Ehrenmitgliedern** zu ernennen. Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht entbunden, haben jedoch dieselben Rechte wie ordentliche Mitglieder.

§ 4 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Der Erwerb der Mitgliedschaft geschieht durch schriftlichen Antrag beim Vorstand und Überweisung des ersten Mitgliedsbeitrages für das laufende Geschäftsjahr.

2. Die Aufnahme in die Gesellschaft kann vom Vorstand verweigert werden, wenn die Bedingungen nach § 3 nicht erfüllt sind oder eine dem Ansehen der Ökologie und dem Zweck der Gesellschaft widersprechende Tätigkeit vorliegt.

§ 5 Verlust der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt

- a) durch Tod des Mitgliedes
- b) durch Austrittserklärung gegenüber dem Vorstand
- c) durch Streichung
- d) durch Ausschluß

2. Der Austritt kann jederzeit beim Vorstand erklärt werden. Die Erklärung muß schriftlich erfolgen. Der Beitrag für das laufende Geschäftsjahr ist jedoch voll zu entrichten.

3. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn das Mitglied mit mehr als zwei Jahresbeiträgen im Rückstand ist. Wegen Beitragsrückstand ausgeschlossene Mitglieder werden in die Gesellschaft nur wieder aufgenommen, wenn die rückständigen Beiträge entrichtet wurden.

4. Der Vorstand kann ein Mitglied aus den in § 4 (2) genannten Gründen nach Anhören des Betroffenen ausschließen. Dem Betroffenen steht das Beschwerderecht in der Mitgliederversammlung zu. Bis zu deren Entscheidung ruht die Mitgliedschaft.

§ 6 Mitgliedsbeitrag

1. Es werden Mindestbeiträge erhoben, deren Höhe die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes festsetzt.

2. Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. März des jeweiligen Geschäftsjahres zu entrichten.

3. Ermäßigung des Beitrages kann in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag vom Vorstand bewilligt werden.

§ 7 Organe der Gesellschaft

1. Mitgliederversammlung

2. Vorstand

3. Arbeitskreise

4. Ausschüsse

§ 8 Die Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich anlässlich der wissenschaftlichen Jahrestagung statt.

2. In begründeten Ausnahmefällen kann der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

3. Wenn mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder eine außerordentliche Mitgliederversammlung beantragt, muß diese innerhalb der auf den Antragsingang folgenden 12 Wochen einberufen werden.

4. Die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen erfolgen schriftlich und sind zusammen mit der Tagesordnung spätestens einen Monat vor dem Versammlungstermin abzusenden.

5. Mitgliederversammlungen sind beschlußfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen und die Einladungen mit der Tagesordnung fristgerecht versandt wurden. Stimmberechtigt sind ordentliche Mitglieder sowie Ehrenmitglieder und ordentliche Juniormitglieder.

6. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der stimmberechtigten Anwesenden gefaßt.

7. Über alle Mitgliederversammlungen und die gefaßten Beschlüsse sind Protokolle anzufertigen, die von einem Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen sind.

§ 9 Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Diese sind:

1. der/die Präsident/in

2. der/die Vizepräsident/in

3. der/die Schriftführer/in
4. der/die Kassenführer/in
5. der/die Repräsentant/in der österreichischen Ökolog/en/innen
6. der/die Repräsentant/in der schweizerischen oder liechtensteinischen Ökolog/en/innen.

Die Vorstandsmitglieder 1 bis 4 bilden den geschäftsführenden Vorstand, 1 bis 6 den Gesamtvorstand.

2. Vorstand im engeren Sinne des § 26 BGB ist der/die Präsident/in und der/die Vizepräsident/in. Jede/r von ihnen ist allein vertretungsberechtigt.
3. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt, und zwar Präsident/in und Vizepräsident/in in geheimer, die übrigen in offener Wahl. Alle Vorstandsmitglieder amtieren ab dem Beginn des auf die Wahl folgenden Kalenderjahres.
4. Wählbar sind nur ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder, die nach Möglichkeit verschiedenen Fachrichtungen angehören sollten. Wiederwahl ist zulässig.
5. Der Vorstand besorgt die laufende Vereinsführung und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch. Beschlüsse des Vorstandes erfordern es, daß jeweils alle Vorstandsmitglieder gehört werden bzw. Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt haben. Die Leiter/innen der Ausschüsse (§ 11) können an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilnehmen.
6. Die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse sowie die Rechnungsprüfer/innen versehen ihre Tätigkeit ehrenamtlich.
7. Es werden nur belegte Auslagen, die den Zwecken der Gesellschaft dienen, erstattet. Darüber hinaus gibt es keine Vergütungen oder Zuwendungen.

§ 10 Arbeitskreise

1. Die Mitgliederversammlung kann auf Vorschlag von Mitgliedern der GfÖ die Einrichtung von thematisch orientierten Arbeitskreisen beschließen.
2. Die Arbeitskreise wählen eine Sprecherin oder einen Sprecher, die/der jährlich auf der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit des Arbeitskreises berichtet.

§ 11 Ausschüsse

1. Für besondere Aufgaben in der Erfüllung der Zwecke und Tätigkeiten des Vereins, z.B. Förderung von Ausbildung und Unterricht, Redaktion von

Veröffentlichungen, Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen, können Ausschüsse eingesetzt werden.

2. Die Einsetzung und die Auflösung eines Ausschusses wird vom Vorstand vorgenommen und von der Mitgliederversammlung bestätigt. Ausschußmitglieder werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Wiederbestellung ist zulässig.

3. In einen Ausschuß können, wenn es zweckmäßig erscheint, auch Nichtmitglieder des Vereins berufen werden. Ihre Zahl darf höchstens ein Drittel der Zahl der Ausschußmitglieder erreichen.

4. Jeder Ausschuß wählt aus seiner Mitte eine/n Leiter/in und eine/n Stellvertreter/in des/der Leiter/s/in, die ordentliche Mitglieder oder Ehrenmitglieder sein müssen.

§ 12 Die Rechnungsprüfer/innen

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung wählt jeweils zwei Rechnungsprüfer/innen. Hierfür können nur ordentliche Mitglieder gewählt werden, die nicht dem Vorstand angehören. Wiederwahl ist zulässig.

2. Die Rechnungsprüfer/innen legen der ordentlichen Mitgliederversammlung den Rechnungsprüfungs- und Kassenprüfungsbericht vor und schlagen ggf. die Entlastung des Vorstandes vor.

§ 13 Bekanntmachungen und Geschäftsjahr

1. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Regel mindestens zwei mal jährlich durch Rundschreiben an alle Mitglieder.

2. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 14 Satzungsänderungen

1. Änderungen oder Ergänzungen dieser Satzung können nur durch eine Mitgliederversammlung beschlossen werden, wenn der Änderungsantrag im Wortlaut zusammen mit der Tagesordnung den Mitgliedern bekannt gemacht war.

2. Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.

§ 15 Auflösung der Gesellschaft

1. Die Auflösung der Gesellschaft erfolgt durch Beschluß einer Mitgliederversammlung, die zu diesem Zweck einzuberufen ist. Der Auflösungsbeschluß bedarf der Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder, deren

Zahl mindestens 50 betragen muß. Wird diese Zahl nicht erreicht, so ist eine zweite Mitgliederversammlung einzuberufen, die unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

2. Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke (Förderung ökologischer Forschungsvorhaben) zu verwenden hat.

Angenommen in der Mitgliederversammlung am 30.9.1973 in Gießen, mit Änderungen angenommen in den Mitgliederversammlungen am 28.9.1977 in Kiel, am 27.9.1978 in Münster, am 19.9.1979 in Freising-Weihenstephan, am 3.9.1985 in Graz, am 12.10.1989 in Osnabrück, am 7.9.1993 in Innsbruck, am 12.9.1995 in Dresden und am 13.9.2000 in Kiel.

Basic and Applied Ecology (BAE) wartet auf Ihr Manuskript!

Unsere neue Zeitschrift erfreut sich bereits grosser Anerkennung und findet viel Aufmerksamkeit. Es wurden bisher rund siebzig Manuskripte bei BAE eingereicht, von denen ein Drittel akzeptiert und ein Drittel abgelehnt wurde – das restliche Drittel befindet sich in Revision bzw. im laufenden Verfahren. Damit ist die Ablehnungsquote relativ gering (sogar geringer als bei den alten GfÖ-Verhandlungen!). Allerdings wird BAE weniger als erwartet von den GfÖ-Mitgliedern als Publikationsorgan genutzt. In Gesprächen mit dem Vorstand, den Arbeitskreis-Leitern und während der Mitgliederversammlung auf der Kieler Jahrestagung wurde deutlich, dass dafür möglicherweise eine Unsicherheit verantwortlich ist, wie ein international konkurrenzfähiges Manuskript zu schreiben ist und welche Kriterien bei der Begutachtung zugrunde gelegt werden. Deshalb will ich im folgenden einige Punkte ansprechen, die beim Schreiben eines Artikels für BAE (oder eine andere international orientierte Fachzeitschrift) zu beachten sind.

Von zentraler Bedeutung für die Qualität einer Zeitschrift wie BAE ist das Urteil international anerkannter FachkollegInnen bei der Begutachtung. Im Editorial Board sind momentan 27 ExpertInnen aus 11 Ländern versammelt, die regelmässig Gutachten verfassen. Bisher habe ich ungefähr die gleiche Zahl an weiteren KollegInnen (ausserhalb des Boards) um ihr Urteil gebeten.

Eine Hilfe für die Begutachtung stellt die "Referee Report Form" dar, die in diesem Heft der GfÖ-Nachrichten abgedruckt wird. Jede GutachterIn füllt dieses Formblatt aus und verfasst zudem einen mehr oder weniger langen Kommentar, in dem die Stärken und Schwächen des Manuskripts beleuchtet werden.

Das Verfassen eines kurzen und pointierten Manuskripts kostet einige Mühe – selbst wenn durch eine Diplom- oder Doktorarbeit schon alles vorgegeben zu sein scheint. Es gibt auch keinen Königsweg. Am besten ist, man/frau orientiert sich an guten Artikeln in den grossen ökologischen Zeitschriften (z.B. *Oecologia*, *Oikos*, *Ecology*), um ein Gefühl für die Besonderheit dieser Artikel zu bekommen. Ich kann zudem wärmstens das Buch von Robert A. Day (1983) empfehlen, der eine kurzweilige und anekdotenreiche Einführung gibt. Er bespricht nicht nur das "publish or perish" Syndrom und unser aller Haupt-Schwäche ("many good scientists are poor writers"), sondern gibt viele gute Tips, beispielsweise dass "waste words" wie "Studies on.." oder "Observations on.." im Titel tunlichst zu vermeiden sind. Weitere und ausführliche Hinweise finden Sie im CBE Style Manual Committee (1983). Interessant sind auch die Hinweise auf die Zeitschriften der Britischen Ökologischen Gesellschaft (<http://www.demon.co.uk/bes/journals.htm>) und besonders informativ bei der Amerikanischen Ökologischen Gesellschaft (<http://esa.sdsc.edu/esapubs/>).

Hier kann ich nur auf einige wenige Punkte hinweisen. Der Titel Ihrer Publikation wird von vielen LeserInnen wahrgenommen und sollte daher dazu verleiten, zumindest den Abstract zu lesen - das sind also zwei besonders wichtige Teile des Manuskripts. Die LeserIn soll von Beginn an mit den aufregendsten Ergebnissen geködert werden: "Reading a scientific article isn't the same as reading a detective story. We want to know from the start that the butler did it" (Day 1983). Ein verbreiteter Mangel ist, dass im Manuskript keine klare Fragestellung verfolgt wird oder es versäumt wird, in der Einleitung (und im abstract) die getesteten Hypothesen vorzustellen. Entsprechend sollte auch der ganze Artikel auf den Test von Hypothesen konzentriert sein und keine Nebenschauplätze eröffnen (die mit dem Hauptthema nichts oder nur wenig zu tun haben). Material und Methoden müssen zwar auch komprimiert dargestellt werden, aber so, dass die Experimente wiederholbar sind. Bei den Resultaten sollten die wichtigsten Ergebnisse kurz und prägnant und mit angemessener statistischer Auswertung genannt werden. In der Diskussion besteht häufig eine Tendenz zur Überlänge.

Manche AutorInnen haben die fatale Neigung, ihre wesentlichen Ergebnisse wie selbstverständlich abzuhaken, um dann lang und wortreich ihre problematischen und diffusen Ergebnisse zu besprechen. Die einfache und klare Diskussion sollte das wesentliche Ergebnis in den Mittelpunkt stellen und am Ende eventuell mit "conclusions" noch einmal die Bedeutung der Arbeit betonen (und nicht nebulös enden).

Ein einfaches und klares Wissenschafts-Englisch ist wichtig ("the best English is that which gives sense in the fewest short words", "the simplest statements evoke the most wisdom; verbose language and fancy technical words are used to convey shallow thought", Day 1983). Insofern ist von elementarer Bedeutung, vor dem Einreichen des Manuskripts bei BAE mindestens 2-3 KollegInnen um ein Review zu bitten. Darunter sollte mindestens ein "native speaker" sein, der sich die Mühe einer "linguistic revision" macht. Es kommt nicht auf literarische Qualitäten an – häufig gibt es einen Mix aus sprachlichen und inhaltlichen Problemen, der am besten durch die Kritik englischsprachiger KollegInnen identifiziert werden kann.

Bedenken Sie, dass bei international orientierten Zeitschriften nur ganz wenige Artikel (häufig nur etwa 5%) sofort und ohne grössere Veränderungen angenommen werden ("accepted as submitted"). In der Regel werden Sie aufgefordert, Ihr Manuskript wesentlich zu überarbeiten. Das überarbeitete Manuskript wird dann entweder vom Editor in Chief oder von den Gutachtern erneut durchgesehen – was zu Annahme, Ablehnung oder erneuter Revision führt.

Der Erfolg von Basic and Applied Ecology wird entscheidend davon abhängen, ob die GfÖ-Mitglieder hier ihre besten Arbeiten einreichen. Wir haben einen grossen Bedarf an guten Arbeiten und ich würde mich freuen, mehr Manuskripte von Ihnen zu erhalten. Das ganze Verfahren geht sehr schnell! Sie werden innerhalb von zehn Wochen über die Entscheidung informiert und können damit rechnen, dass Ihr Beitrag innerhalb von fünfzehn Wochen nach Annahme gedruckt wird.

Teja Tschardtke
Editor in Chief
Basic and Applied Ecology

Zitierte Literatur:

Robert A. Day (1983): How to write and publish a scientific paper. 2nd ed., Isi Press, Philadelphia.

CBE Style Manual Committee (1983): CBE style manual: a guide for authors, editors, and publishers in the biological sciences. 5th ed., Council of Biology Editors, Bethesda, Maryland.

Basic and Applied Ecology

Referee's Confidential Report

This rating form will not be sent to the authors, but will be used to aid revision of the manuscript.

If you are willing to review the manuscript within four weeks, please return this rating form, your written comments (on a separate sheet of paper or via email), and any pages of the manuscript with handwritten remarks. If you feel that you cannot complete the review within four weeks, please return the manuscript immediately. Anonymity of the reviewer is maintained; you may sign the review, however, if you do not wish to remain anonymous.

You are asked to comment on two aspects of the paper.

First, is the science as such sound? Are the methods solid and appropriate? Is the statistical analysis correct? Are replicates correctly identified? Are all pertinent references cited? Does the paper report data already published or in press? Are results trustworthy and adequately documented? Are conclusions supported by and not exceeding results?

Second, how do you rate the manuscript's interest value for Basic and Applied Ecology? Is the work of general interest or of interest only to the narrow specialist? Does it make some novel and major contribution to the problems in question or is it mainly confirmatory or speculative?

Author(s):

Title:

Manuscript No. BAE-

Recommendation to the Editor in Chief:

- Excellent manuscript, recommend publication as is
- Very good paper, recommend publication with minor revisions
- Acceptable paper, recommend publication (with major revisions) if there is sufficient space available
- Might become acceptable after major revision, recommend re-review of a revised manuscript
- Not acceptable; if you recommend publication in another journal, please specify

Please grade the paper using a ten point scale, where 8-10 = of such high scientific merit and novelty that urgent publication is recommended, 4-6 = worthy of publication but not of such a quality that urgent publication is required, and 1-3 = flawed scientifically or repeating other work:

If you recommend acceptance, please comment on the presentation.

Is the manuscript too long relative to the new ideas and information?

Yes No

Are all figures or tables necessary and of acceptable quality for publication?

Yes No

Is the English poor? Does it need major or minor improvement?

Are the references complete and correctly prepared? Yes No

Are title and abstract appropriate? Yes No

Did the authors follow the manuscript guidelines? Yes No

Korporative Mitgliedschaft der GfÖ im Vdbiol: JA oder NEIN?

In Basel muss entschieden werden!

Anlässlich der GfÖ-Jahrestagung 1998 in Ulm wurde seitens des Vdbiol (Verband Deutscher Biologen und wissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.) der Wunsch nach einer korporativen Mitgliedschaft der GfÖ an die GfÖ herangetragen. Anlässlich der GfÖ-Jahrestagung 1999 in Bayreuth wurde der Sachstand diskutiert. Aus dem Verlauf der Diskussion war zu erkennen, dass sich für einen Beitritt keine Mehrheit finden würde. Deshalb wurde beschlossen, den Sachstand zu recherchieren und zu dokumentieren, um anlässlich der GfÖ-Jahrestagung 2000 in Kiel eine Entscheidung herbeiführen zu können.

Hierzu wurde eine 10-seitige Stellungnahme erarbeitet (Entwurf 17.08.2000) und dem Vorstand der GfÖ übergeben, ebenso dem Vdbiol zur Kenntnis.

Anlässlich der GfÖ-Jahrestagung in Kiel wurde in der Mitgliederversammlung am 13.09.2000 erneut diskutiert. Einerseits gab der Vorstand sein eher ablehnendes Votum für eine Korporation bekannt, andererseits wurde – wie auch an den Jahrestagungen der Vorjahre – eine Reihe von Fragen angesprochen. Diese lagen zwar in der schriftlichen Stellungnahme thematisiert vor, waren den Mitgliedern jedoch nicht zugänglich. Deshalb wurde im Sinne einer gewissen Transparenz und Grundlage zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung beschlossen, in den GfÖ-Nachrichten die wesentlichen Aspekte zusammengefasst darzustellen. Einigkeit besteht darin, dass es das Ziel sein muss, an der kommenden Jahrestagung in Basel – endlich – einen Beschluss herbeizuführen. Mögen die folgenden Informationen hierzu einen hilfreichen Beitrag leisten.

Wer ist der Vdbiol?

1. Der Vdbiol, das ist der “Verband Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V.”, ist ein gemeinnütziger, wissenschaftlicher Verein zur Förderung der Biologie in Wissenschaft, Lehre und Praxis und zur Vertretung der Belange und Interessen der in “Bio-Berufen” beschäftigten Biologen. Der Vdbiol ist kein “Lehrerverein” und auch kein Berufsverband.
2. Der Vdbiol umfasst derzeit ca. 6.000 individuelle Mitglieder aus allen einschlägigen Berufsfeldern (30 % Hochschule / außeruniversitäre For-

schung, 28 % Gymnasien, 15 % Studium / Promotion), 12 korporativ beigetretene biowissenschaftliche Fachgesellschaften (u.a. Deutsche Gesellschaft für Limnologie, Deutsche Zoologische Gesellschaft, Vereinigung für Angewandte Botanik) und 57 korporativ beigetretene biologisch orientierte Firmen und Institutionen.

3. Der Vdbiol hat einen Bundesvorstand und ist in 5 Sektionen und 16 Landesverbände gegliedert.

4. Eine zentrale Geschäftsstelle mit zwei hauptamtlichen promovierten Geschäftsführern dient als Sammel- und Verteilerstelle von Informationen in einem Netzwerk von Studium, Forschung, Lehre, Schule und Bioberufen. Die Geschäftsführer besorgen die Vdbiol-Veröffentlichungen, präsentieren den Verband auf Kongressen und Messen und gestalten Berufsfelderforen an biologischen Fakultäten im Bundesgebiet.

5. Aktuelle Aktivitäten (Stand: August 2000) weisen in den Vdbiol-Mitteilungen "Biologen heute" zunehmend Beiträge und Informationen zu Biodiversität, Natur- und Umweltschutz aus. Die neue Sektion "Biodiversität, Natur- und Umweltschutz" beschäftigt sich mit der Sicherung klassischer Methoden und Inhalte in Studienplänen und mit den Chancen von Biologen und Landespflegern im fachlichen Naturschutz in Behörden und freien Berufen, so z. B. Schreiben an Landesregierungen und Parlamente, offener Brief an den Bundeskanzler und die Ministerpräsidenten der Länder zur Umsetzung der FFH-Richtlinie.

Fragen in der GfÖ:

Im Hinblick auf eine korporative Mitgliedschaft der GfÖ im Vdbiol werden folgende Fragen thematisiert:

1. Namengebung?

Der Vdbiol firmiert unter "Verband Deutscher Biologen". Was ist mit den GfÖ-Mitgliedern aus Österreich, der Schweiz,...?

→ Laut neuer Satzung trägt der Vdbiol den Namen "Verband Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V."

Das Problem hinsichtlich Nichtdeutscher Mitglieder ist damit gelöst.

2. Vorteile einer Mitgliedschaft?

Die Vorteile einer Mitgliedschaft sind nicht so eindeutig, um einen Beitritt zu rechtfertigen?

➔ Durch Organisation und Struktur auf Bundes- und Länderebene repräsentiert der Vdbiol einen großen Anteil des biowissenschaftlichen Spektrums insgesamt. Die zentrale Geschäftsstelle mit zwei hauptamtlichen Geschäftsführern, verschiedene Sektionen, Lobbyarbeit und Periodika eröffnen der GfÖ neue Perspektiven zur Vermittlung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Die GfÖ kann sich dadurch auch automatisch und regelmäßig einem breiteren – auch nicht-ökologischen – (Fach-) Publikum mitteilen.

3. Vorteile einer Eigenständigkeit?

Strittig bleibt die Frage, ob es bei bestimmten Anliegen nicht effektiver ist, wenn die beiden Vereinigungen unabhängig voneinander votieren?

➔ In einer korporativen Mitgliedschaft gibt die GfÖ ihre Eigenständigkeit nicht auf. Sie behält ganz unzweifelhaft die “Ökologische Nische” im wahren Sinne des Wortes besetzt. Die GfÖ kann auch weiterhin als eigenständige GfÖ agieren.

4. Jahresbeitrag?

Der Jahresbeitrag von DM 900,- wird als zu hoch reklamiert?

(Zum Vergleich: Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft im DAF beträgt DM 250,-).

➔ Der Jahresbeitrag orientiert sich als Festbetrag in der Größenordnung von DM 1,50 pro Vollmitglied der Fachgesellschaft. Im Falle eines Beitritts der GfÖ sollte der Jahresbeitrag DM 600,- betragen. Dies entspricht dem Jahresbeitrag von 3 Büros mit bis zu 5 Beschäftigten (je DM 200,-).

5. Stellungnahme des GfÖ-AK Gentechnik und Ökologie

Seit der GfÖ-Jahrestagung 1999 in Bayreuth hat sich innerhalb der GfÖ insbesondere der AK Gentechnik und Ökologie mit einem Beitritt zum Vdbiol intensiv beschäftigt und kommt zu folgendem Votum:

Nach Auffassung des GfÖ-AK sollte ein Beitritt zum Vdbiol erst dann in Erwägung gezogen werden, wenn dies auf einer breiten Basis inhaltlicher Übereinstimmung erfolgt, was zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht der Fall ist. Deshalb bittet der GfÖ-AK “Gentechnik und Ökologie”, von einer Mitgliedschaft im Vdbiol abzusehen. Es spreche für die Zukunft nichts dagegen, den inhaltlichen Austausch mit dem Vdbiol weiter zu pflegen und Inhalte der

GfÖ konstruktiv gegenüber dem Dachverband zu vertreten, falls dies gewünscht wird.

Folgende Punkte werden seitens des GfÖ-AK Gentechnik und Ökologie angeführt:

5.1 Unvereinbarkeit in der Haltung zur Gentechnik?

Der Vdbiol ist Mitglied und Mitinitiator der Union Deutscher Biologischer Gesellschaften (UBBio). Hier ist die GfÖ ausgetreten wegen der Unvereinbarkeit eines sog. Memorandums zur Gentechnik in Deutschland; verbliebene Gesellschaften sind vornehmlich Industrieverbände, die dem Vdbiol korporativ beitreten können. Die inhaltliche Haltung der UBBio zum Einsatz der Gentechnik ist unverändert unvereinbar mit dem GfÖ-AK. → Dies ist in der Tat ein sehr ernst zu nehmender Punkt. Hier sollte durch einen intensiven Diskussionsprozess eine Vereinbarkeit - zumindest eine Akzeptanz - der Positionen herbeigeführt werden. Gelingt dies nicht, so muss dies als k.o.-Kriterium einer Mitgliedschaft angesehen werden. Andererseits ist der Vdbiol nicht mit einem Verband für Gentechnik gleichzusetzen. Es sollte ideologiefrei ein wissenschaftlicher Diskurs geführt werden über Chancen und Risiken der Gentechnik, insbesondere auch die der "grünen Gentechnik". Selbstverständlich sollte dies auch von der GfÖ als korporatives Mitglied im vdbiol geschehen.

5.2 Der Vdbiol wird von Bio- und Gentechnik bestimmt?

Der Vdbiol versteht sich zwar als Vertretung aller Biologen/innen; der Verband wird jedoch inhaltlich hauptsächlich von Bio- und Gentechnologie bestimmt; ein hoher Mitgliederanteil besteht aus Vertretern der Pharma- und Gentechnikindustrie.

→ Nach den vorliegenden Informationen (Korporative Fachgesellschaften, Mitgliederstruktur) trifft dies zum Teil durchaus zu. Dies wäre andererseits gerade ein Argument, die "Grüne Biologie" im vdbiol zu stärken.

5.3 Diskurs Gentechnik?

Ein Beitritt ist nur denkbar, wenn zum Einsatz der Gentechnik eine Diskussion um Technikfolgenabschätzung, Begleitforschung und Alternativen einsetzt; die grundsätzlichen Bedenken der GfÖ müssen ausgeräumt werden

und der Gedanke des Vorsorgeprinzips muss Berücksichtigung finden. Beispiel: Das Gentechnikmobil (Bayern / vdbiol) klärt nicht hinreichend sachgerecht über die gentechnischen Folgewirkungen auf.

➔ Mit dieser Forderung sollten offene Türen eingerannt werden. Es muss doch das ureigenste Interesse aller verantwortungsvoll handelnder Bio-Wissenschaftler sein, ihren Beitrag zu diesem hoch aktuellen Thema in unserer Gesellschaft zu leisten. Gerade der GfÖ-AK Gentechnik und Ökologie ist hier gefordert – ggf. auch im vdbiol.

5.4 Repräsentativität des Vorstands?

Der Vdbiol bemüht sich derzeit aktiv, progressive neue Sektionen ins Leben zu rufen, so z.B. die neue Sektion “Biodiversität, Natur- und Umweltschutz”, oder er bemüht sich um korporative Mitgliedschaften weiterer biowissenschaftlicher Fachgesellschaften, so z.B. um die GfÖ; nach Satzung des Vdbiol sind jedoch im Geschäftsführenden Vorstand alle Fachgesellschaften lediglich über 1 Sprecher (bei 8 Vorständlern) vertreten, der ihre gemeinsamen Interessen im Vorstand vertritt; dies wird einer wünschenswerten Repräsentativität der Vielfalt der korporativen Fachgesellschaften nicht gerecht; im Falle eines Beitritts sollte die GfÖ selber gleichwertig im Vorstand vertreten sein.

➔ Dies ist nun mal so. Ein geschäftsführender Vorstand, der ca. 6.000 Mitglieder zu managen hat, muss in der Zahl begrenzt werden. Beim Vdbiol sind dies 8 Vorständler. 1 Sprecher repräsentiert alle korporierten Fachgesellschaften. Der Einfluss der GfÖ wird dadurch in der Tat stark relativiert, es sei denn, die GfÖ stellt den Sprecher / die Sprecherin, hätte dann allerdings auch alle Fachgesellschaften vertreten. Dies ist ein immanentes Problem bei einem Zusammenschluss oder Beitritt zu größeren Organisationen. Die Forderung, dass die GfÖ selber gleichwertig im Vorstand vertreten sein soll, kann nicht übernommen werden. Vielmehr soll die GfÖ – wie jede andere korporativ beigetretene Fachgesellschaft auch – ihre Vorstellungen über die jeweilige Sektion einbringen (z.B. “Biodiversität, Natur- und Umweltschutz”). Fachlich-inhaltlich laufen die Beziehungen in jedem Fall direkt zwischen der jeweiligen Fachgesellschaft und der entsprechenden Sektion.

Berufsfeld klassische Biologie, Natur- und Umweltschutz?

Ein satzungsgemäßes Ziel des Vdbiol ist die Vermittlung von Biologen/innen in adäquate Berufsfelder; bisher erfolgt dies hauptsächlich aufgrund der Nähe des Vdbiol zur Industrie dort; Berufsfelder der klassischen Biologie, der Taxonomie, des Natur- und Umweltschutzes kommen kaum vor.

➔ Im Februar 2000 wurde im Vdbiol die Sektion "Biodiversität, Natur- und Umweltschutz" gegründet. In ihrem Arbeitspapier vom 27.04.2000 bringt diese Sektion exakt die vom GfÖ-AK Gentechnik und Ökologie vorgebrachten Forderungen zur Sprache. Die Position der GfÖ unterstützt folglich die Forderungen dieser Vdbiol-Sektion und umgekehrt.

Empfehlung:

Die "Gesellschaft für Ökologie e.V. (GfÖ)" tritt dem "Verband Deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften e.V. (vdbiol)" als korporatives Mitglied unter folgender Maßgabe bei:

Die Positionen zur Gentechnik werden nicht als unvereinbar angesehen.

Prof. Dr. Willfried Nobel, Falkenweg 12, 70794 Filderstadt

E-Mail: nobelw@fh-nuertingen.de

AUS DEN ARBEITSKREISEN DER GfÖ

Einladung zur Mitarbeit im neuen Arbeitskreis "Ökologische Folgen Glyphosat-haltiger Herbizide"

Glyphosat (N-Phosphonomethyl-Glycin), das 1971 erstmals als herbizider Wirkstoff beschrieben wurde, hat trotz eines enormen Risiko-Potentials für terrestrische und aquatische Ökosysteme weltweit größte Verbreitung gefunden. Die Herausgeber der ersten einschlägigen Monographie (E. GROSSBARD und D. ATKINSON (1985): "The Herbicide Glyphosate", Butterworths, 490 S., ISBN 0-408-11153-4, vergriffen) beschrieben den wirtschaftlichen Erfolg dieses Totalunkrautvernichters u.a. mit den Worten "... by 1986 it will be the first 'one-thousand million dollar herbicide molecule'" (l.c., p.VII), und in "Pesticide Outlook" vom April 1999 priesen H. KIDD & J. CASELEY dieses Herbizid aus dem Hause Monsanto als "the worlds biggest selling and fastest growing agrochemical".

Glyphosat-haltige Herbizide sind unter sehr vielen Handelsnamen im Umlauf; in Österreich sind derzeit zugelassen: Roundup, Roundup Ultra, Roundup LB-Plus und Roundup Alphee sowie Taifun forte, Glyphos, Clinic und Touchdown. Produktwerbung und "Fachberatung" betonen die rasche biologische Abbaubarkeit und eine generelle Ungefährlichkeit für Tiere; beides trifft nicht zu. Zusammensetzung und biochemische Effekte dieses Zellgiftes sind gut bekannt (J. E. FRANZ, M. K. MAO und J. A. SIKORSKI (1997): "Glyphosate: A Unique Global Herbicide" ACS monograph, 653 S., ISBN 0-8412-3458-2), doch scheinen seriöse Studien zur Spezifizierung und Quantifizierung der Schäden, die dieses "Pflanzenschutzmittel" verursachen muß, bis heute zu fehlen. Daß die Re-Evaluierung von Glyphosat als "Alt-Wirkstoff" durch die EU ("Rapporteur" ist Deutschland) nach Auskunft aus der BBA in Braunschweig abgeschlossen werden soll, ohne das Wirkstoff-Risiko für (und über) die verschiedensten Mikroorganismen angemessen hinterfragt zu haben, wirft viele Fragen auf, die im Arbeitskreis der GfÖ zu behandeln sein werden.

Es folgt eine Kurzfassung des weltweiten Trauerspiels um die Verharmlosung der "Nebenwirkungen", die Glyphosat im ökologischen Wirkungsgefüge von Gewässern und Böden sowie auf verdauungsphysiologisch wichtige Mikroorganismen haben muß, in 3 Sätzen:

Faktum: Glyphosat wirkt als Zellgift auf den aromatischen biosynthetischen Aminosäurehaushalt, indem es den Shikimisäurezyklus durch Hemmung der EPSP-Synthase unterbricht.

Zitat: "EPSP synthase is present only in plants and microorganisms. ... Consequently, glyphosate can be used to control unwanted plant growth efficiently without adverse effects on other life forms." (FRANZ et al. 1997, p. 10).

Frage: Was ist das für eine Ökotoxikologie, die derartige Falschmeldungen unwidersprochen im Raume stehen (und mehr als 100 nationale Prüfbehörden in die Irre gehen) läßt?

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. Roland Pechlaner
Riedgasse 30
A-6020 Innsbruck
Tel./Fax: (+43) 0512 -283 120 (vorläufig ohne e-Mail)

Arbeitskreis "Populationsbiologie"

Das 14. Jahrestreffen des Arbeitskreises 'Populationsbiologie der Pflanzen' wird vom 23. - 27. Mai in Wien stattfinden. Wir freuen uns, dass wir diesmal Gäste von Prof. Karl-Georg Bernhardt, Prof. Brigitte Klug, Dr. Marcus Koch und Dr. Gerhard Karrer am Botanischen Institut der Universität für Bodenkultur sein dürfen. Das internationale Symposium wird dem Schwerpunktthema "Evolution and plasticity in plant populations" gewidmet sein, daneben sind aber auch Beiträge zu anderen Themen der Populationsbiologie der Pflanzen willkommen. Keynote Speakers werden Massimo Pigliucci (Evolutionary Ecology Lab, University of Tennessee, Knoxville) und Tod Stuessy (Department of Systematic Botany, Universität Wien) sein. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular finden sich unter <http://www.boku.ac.at/botanik/pages/maincenter.htm>.

Markus Fischer und Wolfgang Schütz

| | |
|-----------------------------------|---|
| Dr. Markus Fischer | Tel. ++41 (0)1 635 4805 |
| Institut für Umweltwissenschaften | ++41 (0)1 635 5204 (Skr.) |
| Universität Zürich | Fax ++41 (0)1 635 5711 |
| Winterthurerstrasse 190 | e-mail fischerm@uwinst.unizh.ch |
| CH-8057 ZÜRICH, Switzerland | |

Arbeitskreis "Experimentelle Ökologie"

Einladung zur 6. Jahrestagung des Arbeitskreises "Experimentelle Ökologie" in der Gesellschaft für Ökologie in Göttingen

An alle Interessierten der Experimentellen Ökologie:

Das nächste Treffen des Arbeitskreises "Experimentelle Ökologie" findet vom 1. bis 3. April 2001 in Göttingen statt. Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

Themenschwerpunkt

(1) Ökologie des Wurzelraumes

(2) Freie Themen der pflanzlichen Ökophysiologie. Wir wollen dabei Beiträge zur Kohlenstoff-Allokation bevorzugt berücksichtigen, weil Allokation ober- und unterirdische Organe der Pflanze funktional verknüpft.

Ziel der Tagung

Schwerpunkt (1) befaßt sich mit der Ökophysiologie von Wurzeln und Mykorrhizen sowie den Interaktionen zwischen Wurzeln, Pilzen, Bakterien und Bodentieren. Beiträge zu aktuellen Ergebnissen sind ebenso willkommen wie Berichte zum Stand der Methodenentwicklung.

Pflanzen besitzen neben Blättern und Stengeln (oder Stämmen) auch Wurzeln, die allerdings nur recht selten das Interesse von Ökophysiologen finden. Ursachen sind deren schlechte Zugänglichkeit im Boden, gravierende meßtechnische Probleme an Wurzeln und schwer quantifizierbare Interaktionen zwischen Wurzeln, Pilzen, Bakterien und Tieren im Wurzelraum. Durchaus richtig wird die Erforschung der Rhizosphäre als eine der "last frontiers" der Ökologie eingeschätzt. Diese Tagung will einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der "hidden half" der Pflanze geben, möchte einige wichtige Methoden der Rhizospärenforschung darstellen, und versucht, neben Botanikern auch Mykorrhiza-Forscher und Bodenzoologen zu involvieren. Wir hoffen auf innovative Beiträge zu diesem Problemkreis und eine rege Diskussion.

Vorträge sollten 15 Min. lang sein. Genügend Posterwände sind vorhanden.

Gastredner

Je nach den finanziellen Möglichkeiten soll versucht werden, zwei bis vier Gastredner aus den Bereichen Wurzelphysiologie, Mykorrhizaforschung und Pflanze-Tier-Interaktion in der Rhizospäre für die Tagung zu gewinnen.

Tagungsort

Vorträge und Posterausstellung werden im Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität, Untere Karspüle 2, im Zentrum von Göttingen stattfinden.

Anreiseinformationen werden mit dem 2. Zirkular versandt.

Anmeldung

Die Anmeldung und das Einreichen von Abstracts für Poster und Vorträge müssen bis spätestens 31. Januar 2001 erfolgen:

per e-mail an: dhertel@gwdg.de

per Post an: Dr. Dietrich Hertel
Abt. Ökologie und Ökosystemforschung
Albrecht-von-Haller-Inst. für Pflanzenwissenschaften
Universität Göttingen
Untere Karspüle 2
D-37073 Göttingen

Für die Abstracts bitten wir um die Einhaltung folgender Richtlinien:

- Max. eine Seite DIN A4
- allseitig 2.5 cm Rand
- Schrifttyp CG Times, Gr. 12
- Zeilenabstand 1.5 (18 Punkte)
- erste Zeile: Titel (fett); zweite Zeile: Vorname, Name, Institut, Ort
- Gattungs- und Artnamen kursiv
- Sprache: Deutsch

Das endgültige Programm wird allen angemeldeten TeilnehmerInnen Anfang - Mitte März 2001 zugeschickt. Die Tagungsgebühren werden in ähnlicher Höhe wie bei den vorangegangenen Treffen liegen.

Übernachtungen

Ich bitte die Teilnehmer, die Hotelbuchungen selbst vorzunehmen. Für Teilnehmer mit geringen finanziellen Möglichkeiten werden günstige Privatunterkünfte (Schlafsackplatz) organisiert werden.

Weitere Informationen sind auf der Webseite

www.uni-goettingen.de/~botanik/oekologie/oekologie.htm

verfügbar.

Das Organisationsteam

Prof. Dr. Christoph Leuschner (cleusch@gwdg.de)

Dr. Dietrich Hertel (dhertel@gwdg.de)

Dr. Dirk Hölscher (dhoelsc@gwdg.de)

Abt. Ökologie und Ökosystemforschung

Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften

Universität Göttingen Tel. +49-551 395722

Untere Karspüle 2 Fax +49-551 395701

D-37073 Göttingen e-mail (Sekretariat) hlott@gwdg.de

Sprecher des Arbeitskreises: Prof. Dr. Rainer Lösch, Düsseldorf

Arbeitskreis "Stadtökologie"

Der AK Stadtökologie beabsichtigt, im Jahr 2001 ein Symposium im Rahmen der Jahrestagung in Basel zu gestalten (Arbeitsthemen: Biodiversität in Städten/ Urbane Wälder). Im darauf folgenden Frühjahr 2002 ist ein Treffen in Berlin vorgesehen. Die Ergebnisse des Frankfurter Treffens befinden sich im Druck (Geobot. Koll.).

Prof. Dr. Ingo Kowarik, Inst. für Ökologie, Rothenburgstr. 12, 12165 Berlin

Tel.: 030/314713-50 , e-mail: Kowarik@tu-berlin.de

Arbeitskreis "Gentechnik und Ökologie"

Der Arbeitskreis 'Gentechnik und Ökologie' beschäftigt sich seit 1992 damit, innerhalb der GFÖ einen kritischen, interdisziplinären Diskurs mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung zu den Auswirkung des Einsatzes gentechnisch veränderter Organismen (GVO) zu führen. Es werden Informationen zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich der Risikoabschätzung bei Freisetzungen gesammelt, ausgetauscht, Bewertungskriterien zu potentiellen Risiken diskutiert und Forschungslük-

ken aufgezeigt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei möglichen, nicht sofort offensichtlichen und unerwünschten Nebeneffekten in ökologischen Systemen.

Der Arbeitskreis trifft sich zwei Mal im Jahr – jeweils im Frühjahr und während den Jahrestagungen.

Für die erste Novemberhälfte des Jahres 2001 ist geplant, eine zweitägige Fachtagung zum Themenfeld ‚Monitoring von gentechnisch veränderten Organismen‘ durchzuführen, die auf Anregung und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie des Umweltbundesamtes (UBA) umgesetzt werden soll. Seit 1996 wurden auf verschiedenen Ebenen seitens der Behörden, der Wirtschaft und Wissenschaft Konzepte für ein Monitoring angedacht, deren detaillierte Ausgestaltung nun im Rahmen der Novellierung der europäischen Freisetzungsrichtlinie 90/220/EWG ansteht. Der Arbeitskreis ‚Gentechnik und Ökologie‘ will mit der Tagung einen Beitrag leisten, um ökologische und ökosystemanalytische Ansätze stärker in den Vordergrund der Diskussion zu rücken.

Bereits im Jahr 1995 hat der Arbeitskreis gemeinsam mit dem Umweltbundesamt eine Fachtagung zum Thema ‚Langzeitmonitoring von Umwelteffekten transgener Organismen‘ durchgeführt und die Ergebnisse im UBA-Texteband 58/96 publiziert. Mit der geplanten Fachtagung im November wird an diesen behördlichen Austausch angeknüpft. Der genaue Termin der Tagung wird im kommenden Jahr über die zu etablierende Internetseite des Arbeitskreises sowie das Nachrichtenheft im Juni bekannt gegeben.

Das **nächste Treffen** des Arbeitskreises wird am **08./09.03.01** vorr. in Göttingen stattfinden. Das Treffen wird unter dem Zeichen der Vorbereitung der o.g. Fachtagung stehen. Interessenten, die sich an der Vorbereitung aktiv beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Bitte melden Sie sich bei der Sprecherin des Arbeitskreises (s.u.) zwecks Aufnahme in den Verteiler. Darüber hinaus freuen wir uns über jedes neue Mitglied.

Sprecherin des Arbeitskreises: Dr. Barbara Schieferstein, Bussestr. 16c, 27570 Bremerhaven. Tel.: 0471-417798; Fax: 0471-417550;

barbara.schieferstein@uba.de

Arbeitskreis "Theorie in der Ökologie"

Chancen, Risiken, Neuigkeiten...

1. Jahrestreffen des Arbeitskreises in Freising vom 21.-23.02.01

Für die Thematik

Ökologische Theorie in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen:

Wie kommt die Ökologie zu ihren Gegenständen?

können bis 31.12.2000 noch Teilnahme sowie auch Poster angemeldet werden.

Anmeldung und Fragen zur Tagung an:

Johannes Gnädinger, Prinz-Ludwig-Str. 20, 85354 Freising,

Tel., Fax 08161 / 44770 e-mail: s.j.gnaedinger@t-online.de

oder TU München-Weihenstephan, Lehrstuhl für Landschaftsökologie,
Sekretariat:

Brigitte Grimm, Am Hochanger 6, 85350 Freising

Tel.: 08161/ 71-3496, FAX: 08161/ 71-4427

2. Schriftenreihe: Theorie in der Ökologie im Peter Lang Verlag

Es ist soweit: Risiken Schwarz auf Weiß... Nach mehr als zwei Jahren hat der Tagungsband vom Arbeitskreistreffen in Salza: DER ÖKOLOGISCHE RISIKOBEGRIFFF das Licht der gespannten Öffentlichkeit erblickt. Damit liegt nun der erste Band der Reihe "Theorie in der Ökologie" sozusagen zum Greifen nahe vor. Wer die Gelegenheit wahrnehmen möchte, ein Exemplar in seinen/ ihren Besitz gelangen zu lassen, kann eine Bestellung per Brief, Fax, Tel, e-mail richten an:

Frau E. Bruhn, Ökologiezentrum der CAU,

Schauenburgerstrasse 112, D 24118 Kiel

Tel.: 0431-880-4030 Fax: 0431-880-4083

e-mail: elsbe@ecology.uni-kiel.de

Sofern dann parallel DM 48 überwiesen werden an

Kontoinhaber: F. Müller und C.G. Schimming

Bank: Kieler Spar- und Leihkasse, Kontonummer: 132 048 299,

Bankleitzahl: 210 501 70

wird das Resultat nicht lange auf sich warten lassen.

Auch der nächste Band ist auf dem Wege: die Manuskripte des Bandes zum Blaubeurener Treffen FUNKTIONSBEGRIFF UND UNSICHERHEIT sind im Druck.

Es sollen in der Schriftenreihe nicht ausschließlich Tagungsbeiträge von Arbeitskreis-Jahrestreffen publiziert werden, sondern auch andere Texte aus dem Bereich ökologischer Theoriebildung. Vorschläge können an den Arbeitskreis-Sprecher gerichtet werden. Die Entscheidung über entsprechende Angebote trifft dieser als Herausgeber der Reihe in Abstimmung mit dem Verlag.

3. Wahl des Arbeitskreis-Sprechers:

Broder Breckling wurde während des Arbeitskreis-Treffens während der GfÖ-Tagung in Kiel für weitere 3 Jahre als Arbeitskreis-Sprecher bestätigt.

4. Wer in den Verteiler des Arbeitskreises Theorie aufgenommen werden möchte, schicke bitte eine Nachricht mit Anschrift, e-mail, Telefon an

B. Breckling, Uni Bremen, UFT Abt. 10 Ökologie, Postfach 33 04 40,
D-28334 Bremen, e-mail: broder@uni-bremen.de

Für den Arbeitskreis Theorie: Broder Breckling

Arbeitskreis "Agrarökologie"

Aktivitäten 2000 / 2001

Symposium "Indikatorenfindung für eine nachhaltige Landwirtschaft in den Bereichen Landschaft und Biodiversität", 21.-24. 06. 2000, Freising – Vorbestellung der Publikation in "Agriculture, Ecosystems and Environment"

Vor dem Hintergrund des von OECD und EU-Kommission formulierten dringenden Bedarfs an Agrarumweltindikatoren für den biotischen Bereich fand in Freising das o.g. 4-tägige Symposium mit über 100 Teilnehmern

statt. Auf dem gemeinsam mit dem FAM organisierten Symposium waren neben universitären Einrichtungen die Bundesministerien durch den BML und den BMU vertreten, darüber hinaus mehrere Landesministerien und Landesanstalten für Landwirtschaft bzw. Umwelt (z.B. Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen, Rheinland-Pfalz), das Bundesamt für Landwirtschaft (Bern, Schweiz) und das Statistische Bundesamt. Auf der Tagung präsentierte Beiträge sowie ergänzende Beiträge fachlich exponierter KollegInnen werden als Sonderband der Zeitschrift "Agriculture, Ecosystems and Environment", Elsevier-Verlag, Amsterdam veröffentlicht. Der Band kann bereits vorbestellt werden (w.buechs@bba.de). Die Kosten liegen bei einem Umfang von ca. 450 Seiten bei ca. 43.- Euro (Beispielrechnung nach Verlagsangaben). Wird eine Mindestzahl an Vorbestellungen erreicht, wird der Band mit Hard-cover herausgegeben. Interessenten können ein Abstract-Heft anfordern.

AK-Tagung zum Schwerpunkt "Grünlandökosysteme" im Juni 2001 in Schleswig-Holstein

Gemeinsam mit dem AK "Naturschutz in der Agrarlandschaft" und in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Ökologie Schleswig-Holstein soll eine Tagung zu Fragen des Grünlandmanagements (Grünlandumbruch, -intensivierung, -extensivierung, Gülleausbringung, Pflanzenschutz, Mahd-/Beweidungsformen, historische Entwicklung) vom 14.-16. Juni 2001 in Rendsburg stattfinden. Für den AK "Agrarökologie" bietet sich hier die Gelegenheit im Bereich Grünland den konkreten Einstieg in die Erarbeitung des "Katalog ökologischer Leistungen und Maßnahmen der Landwirtschaft" zu finden. Anmeldungen von Beiträgen bitte an den AK-Sprecher (w.buechs@bba.de).

Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie im August 2001 in Basel

Die Tagung soll unter dem Schwerpunktthema "Wald, Funktion, Biodiversität" stattfinden. Durch den Tagungspräsidenten wurden die AK-Sprecher aufgefordert im August Themenvorschläge für AK-eigene Symposien zu unterbreiten. Um die für den AK "Agrarökologie" nicht ganz einfache Verbindung zum Schwerpunktthema herzustellen wurden bisher folgende Themen angeboten A) "Wechselwirkungen zwischen Wald- und Agrarökosystemen und ihre Implikationen auf Biodiversität und Funktion" B) "Agrofo-

restry" vorgeschlagen. Die Tagungsleitung hat sich zu den Themen noch nicht geäußert. Hiermit werden die GfÖ-Mitglieder ermutigt zu den o.g. Themenschwerpunkten I) Beiträge anzumelden II) möglichst international ausgewiesene ReferentInnen und/oder Key-note speakers zu empfehlen (auch aus Übersee) III) andere Themen für ein AK-eigenes Symposium vorzuschlagen.

Tagung zur "Großräumigkeit / Kleinräumigkeit in der Agrarlandschaft", 20.-22. Juli 2000, Görlitz

Diese Tagung wurde gemeinsam mit dem AK "Naturschutz in der Agrarlandschaft" veranstaltet und fand mit knapp 100 Teilnehmern im Naturkundemuseum in Görlitz statt. Auf der Tagung wurden verschiedene Aspekte "ausgeräumter" und "kleinstrukturierter" Agrarlandschaften kontrovers diskutiert. Die Beiträge werden in den "Abhandlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz" publiziert. Nähere Informationen auf der Homepage des Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz (www.inf-gr.htw-zittau.de/knmgr; Fax: 03581 47 60 62).

Verhandlungsband "Nicht bewirtschaftete Areale in der Agrarlandschaft – ihre Funktionen und ihre Interaktionen mit landnutzungsorientierten Ökosystemen"

Die o.g. Publikation der Beiträge des Arbeitskreistreffens 1998 in Ulm kann über den Buchhandel (ISBN 3-8263-3252-0; Preis 43 DM) bezogen werden. Bei privatem Interesse können in geringem Umfang Autorenexemplare (ggf. im Tausch) abgegeben werden. Anfragen beim AK-Sprecher bzw. bei der Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Königin-Luise-Strasse 19, D-14195 Berlin.

"Beiträge zur Entwicklung ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Landnutzungssysteme in Agrarlandschaften" – Publikation der Beiträge des AK-Treffens in Wetzlar 1999

Die Beiträge der o.g. ersten gemeinsamen Tagung des GfÖ-AK "Agrarökologie" und des AK "Naturschutz in der Agrarlandschaft" sind inzwischen als Schwerpunktheft der Schriftenreihe "agrarspectrum" erschienen. Der Band kann über den Buchhandel bezogen werden (Preis 38 DM); Für Mitglieder des GfÖ-AK "Agrarökologie" ist er für einen Sonderpreis von 20 DM erhältlich. Ansprechpartner ist Dr. R. Waldhardt, Professur f. Landschaftsökol., Univ. Gießen (rainer.waldhardt@agrار.uni-giessen.de).

Eigene Internet-Homepage des Arbeitskreises "Agrarökologie"

Aufgrund der inzwischen auf 400 angewachsenen Mitgliederzahl des Arbeitskreises "Agrarökologie" sollen die Verteilung der Informationen an die Mitglieder sowie die Kommunikation im Wesentlichen über E-mail und Internet-Homepage erfolgen. Der Vorstand der GfÖ sieht sich nicht in der Lage auf der GfÖ-Homepage (www.uni-giessen.de/gfoe) auch die Seiten der Arbeitskreise zu betreuen. Daher werden derzeit Möglichkeiten eruiert, dies selbst zu organisieren. Wer diesbezüglich Unterstützung anbieten kann, wird gebeten sich mit mir (PD Dr. Wolfgang Büchs, Braunschweig, Tel.: 0531/299 45 06, e-mail: w.buechs@bba.de) in Verbindung zu setzen.

Braunschweig, 24. Oktober 2000

Wolfgang Büchs

Arbeitskreis "Renaturierungsökologie"

Vom 21.-23.02.2001 findet das nächste Treffen des AK „Renaturierungsökologie“ der Gesellschaft für Ökologie statt.

Veranstaltungsort ist das Landhotel Burg, Burg im Spreewald. Der Veranstaltungsort im Spreewald hat sich schon bei anderen Tagungen bewährt. Er bietet die nötige Abgeschiedenheit zum ertragreichen Arbeiten.

Veranstalter sind der Lehrstuhl Allgemeine Ökologie der BTU Cottbus in Verbindung mit dem BMBF-Verbundvorhaben "Offenland-Management auf ehemaligen und in Nutzung befindlichen Truppenübungsplätzen im pleistozänen Flachland Nordostdeutschlands: Naturschutzfachliche Grundlagen und praktische Umsetzung".

Die bereits auf der GfÖ-Tagung in Bayreuth 1999 andiskutierten Aspekte (Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis, Diskussion der Grundlagen der Renaturierungsökologie, Verbindung isolierter Arbeitsgruppen) sollen aufgegriffen und ausdiskutiert werden. Dies dient nicht zuletzt der Beantwortung der Frage, ob "Renaturierungsökologie" ein eigenständiges Fach ist, oder aber keine Arbeitsfelder und Methoden hat, die die Ökologie nicht sowieso hat. Ohne Zweifel gehören sowohl die Herstellung natürlich vorhandener Biotoptypen und Landschaften, die Herstellung von Biotoptypen und

Landschaftselementen der Kulturlandschaft als auch die Herstellung von akzeptablen Zuständen in stark gestörten Landschaften, wie Bergbaufolgelandschaften und Truppenübungsplätzen zu den Dömänen der Renaturierungsökologie.

Geplant sind deshalb Beiträge zu vier Themenschwerpunkten:

Themenschwerpunkt 1: Ziele der Renaturierungsökologie

Themenschwerpunkt 2: Fallbeispiele aus naturnahen Landschaften

Themenschwerpunkt 3: Fallbeispiele aus Kulturlandschaften

Themenschwerpunkt 4: Fallbeispiele aus stark gestörten Landschaften

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Begrenzung ergibt sich aus der Größe des zur Verfügung stehenden Raumes. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant. Reisekosten können vom Veranstalter nicht erstattet werden.

Verbindliche Anmeldung bis 15.11.2000 bei

Prof. Dr. G. Wiegleb,

Lehrstuhl Allgemeine Ökologie, BTU Cottbus

Postfach 10 13 44

D-03013 Cottbus

Fax: +49355-692225

E-mail: wiegleb@tu-cottbus.de; Sekretariat: zinke@tu-cottbus.de

Bitte Zirkular und Anmeldeformular anfordern. Ein 2. Zirkular mit dem exakten Programm, Anreiseinformation u.ä. wird bis 15.12.2000 an die angemeldeten Teilnehmer verschickt.

G. Wiegleb

Arbeitskreis "Ökosystemforschung"

Kontaktadresse → neu:

Prof. Dr. Juliane Filser, Universität Bremen, UFT - Abteilung 10 (Allgemeine und Theoretische Ökologie), Leobener Str., 28334 Bremen,
e-mail: filser@uni-bremen.de

Der Arbeitskreis Ökosystemforschung traf sich zuletzt auf der diesjährigen GFÖ-Tagung in Kiel. Zwei Jahre nach Gründung des AK wurden erneut Wahlen von Sprecher und Vertreter durchgeführt. Das bisherige Team (Sprecherin: Juliane Filser, Vertreter: Felix Müller) wurde ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Ein detailliertes Protokoll der Sitzung muss leider auf das nächste Nachrichtenheft verschoben werden, da die dafür nötigen Aufzeichnungen unauffindbar in irgendwelchen noch in München der Abholung harrenden Umzugskisten lagern....

Nichtsdestotrotz freuen wir uns, dank der Regsamkeit Felix Müllers unser erstes "richtiges" Arbeitskreistreffen ankündigen zu können (s.u.). Wir hoffen auf rege Beteiligung und spannende Diskussionen.

Juliane Filser

Workshop - Ankündigung: Konzepte zum "Ökosystemschutz" in Assmanshausen am Rhein

Zeitraum: Montag, 5. März 2001 14:00 Uhr bis
Mittwoch, 7. März 2001 12:00 Uhr

Folgende Rahmenthemen und Zielsetzungen sind vorgesehen:

- Nachhaltige Entwicklung und Ökosystemansatz
Möglichkeiten zur Verknüpfung der beiden Konzepte sollen ausgelotet werden.
- Angewandte Ökosystemkonzepte
Der Transfer von Erfahrungen in der grundlegenden Ökosystemfor-

schung in anwendungsorientierte Projekte soll mit dem geplanten Workshop initiiert oder beschleunigt werden.

- **Sektorenübergreifende Arbeitsweisen**
Die Notwendigkeit übergreifender und interdisziplinärer Ansätze soll diskutiert werden, und es sollen Wege aufgezeigt werden, adäquate Ansätze zu fördern.
- **Ökosystemare Naturschutzziele**
Die erforderliche Diskussion zwischen Naturschutzpraxis und Umweltforschung soll gefördert und verstärkt werden.
- **Health und Integrity: Vorbild oder Trugschluß?**
Der Workshop soll dazu beitragen, den Entwicklungsabstand ökosystem-basierter Schutzkonzepte in Deutschland z.B. zu den USA oder Kanada zu verringern.
- **Ökosystemschutz: Definition und Konkretisierung**
- **Strategien und Probleme bei der Implementierung**
In diesem Rahmen sollen Konzepte zur Förderung des Ökosystemschutzes in Forschung, Lehre und Umwelt- bzw. Naturschutzpraxis besprochen werden.

Die geplante Veranstaltung soll sich weitgehend vom Charakter einer Vortrags-Tagung unterscheiden und der gemeinsamen, zielgerichteten Diskussion viel Platz einräumen. Zu diesem Zweck werden in der Vorbereitungsphase Fragen und Problemstellungen in einer e-mail-Diskussionsrunde gesammelt und gebündelt. Anregungen und Ideen sollten bitte möglichst bald an F. Müller (Adresse siehe Anmeldung) gemailt werden.

Die Diskussionen in Assmannshausen sollen sich an wenigen konkreten Zielen orientieren, so daß die Veranstaltung handhabbare Ergebnisse bzw. Beschlüsse hervorbringen kann. Ein zentrales Ergebnis wird ein Paper zum Thema sein, das im Anschluß an die Veranstaltung von allem motivierten Kolleginnen und Kollegen gemeinsam gestaltet wird.

Die Einladung zum Workshop mit ausführlichem Programm ist per e-mail an alle Teilnehmer(innen) der GFÖ-Tagung in Kiel verschickt worden. Interessierte, die nicht in Kiel waren, erhalten die detailliertere Information bei Felix Müller oder Juliane Filser.

Tagungsort:

Hotel Krone Assmannshausen ***** Telefon: 06722-4030
Rheinuferstrasse 10 Telefax: 06722-3049
65385 Rüdesheim-Assmannshausen Internet: www.kroneas.de

Anfahrt:

Per Zug stündlich aus Frankfurt bzw. Koblenz
Per Rheinschiff aus Mainz oder Koblenz
Per Auto über die B 42, 5 km nördlich von Rüdesheim

Unterbringung:

Hotel Krone:
135,00 DM / Nacht incl. Frühstück im Einzelzimmer
107,50 DM / Nacht incl. Frühstück im Doppelzimmer
Diverse Hotels, Gaststätten und Pensionen in der Nähe:
Auswahl unter <http://www.rheingau-taunus.de/>
Jugendherbergen Rüdesheim, Bingen, Bacharach:
Auswahl unter <http://www.djh.de/>

Tagungskosten:

Tagungspauschale des Hotels für volle Tage: 68 DM. Enthalten sind neben dem Tagungsumfeld ein Drei-Gang-Menü und die Versorgung während der Kaffeepause.

Anmeldung von Beiträgen und Teilnehmern**Felix Müller**

Ökologiezentrum Tel.: 0431-880-3251
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Fax: 0431-880-4030
Schauenburgerstrasse 112
24118 Kiel e-mail: felix@ecology.uni-kiel.de

Die Teilnehmerzahl wird durch die beschränkten Räumlichkeiten auf ca. 40 Personen begrenzt. Daher empfiehlt sich unbedingt eine frühzeitige Anmeldung bzw. Interessensbekundung.

Geben Sie bitte bei Ihrer Anmeldung an, ob Sie beabsichtigen

- einen Vortrag zu halten (bitte Arbeitstitel nennen),
- ein Poster zu präsentieren (bitte Arbeitstitel nennen),
- im Hotel Krone in einem Einbettzimmer zu übernachten
- im Hotel Krone in einem Zweibettzimmer zu übernachten,
- an einer Weinprobe teilzunehmen,
- an einer Exkursion teilzunehmen.

Arbeitskreis "Umweltbildung"

"Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden", könnte die treffende Umschreibung des Arbeitskreises zum gegenwärtigen Zeitpunkt sein. Dies jedenfalls ist die Botschaft, die ich von meinen halbjährigen Sabbatical in England mitgenommen habe. Die entsprechende Arbeitsgruppe innerhalb der British Ecological Society (BES) hatte ebenfalls lange gebraucht, bis sie sich etablieren konnte (und dies, obwohl sie mit einem jährlichen Etat aus BES-Mitteln gesegnet ist!). Ich hatte seit knapp zwei Jahren die Chance, an entsprechenden Treffen der britischen Arbeitsgruppe teilnehmen zu können und muss anerkennen, dass wir in Deutschland noch einen weiten Weg vor uns haben werden.

Wie soll es weitergehen? Das mehrfach signalisierte Ziel, Theorie und Praxis zu verbinden, wird die Klammer der AK's sein können; entsprechende Rückmeldungen deuten bislang allesamt eine Unterstützung dieser Denkrichtung an. Dies könnte sich eventuell aber auch dahingehend entwickeln, dass die Jahrestagung den wissenschaftlichen Teil abdeckt und Arbeitssymposien mehr den praktischen Aspekten Rechnung tragen. Hier kann in Zukunft auch an eine wechselnde Zusammenarbeit mit anderen AK's gedacht werden, die sich in deren Projekten eventuell auch mit Problemen der (didaktischen) Umsetzung oder empirischen Erfassung befassen müssen. Ein Hauptproblem der "Praktiker" besteht auch darin, dass sie schon aus zeitlichen Gründen eine Teilnahme an einem Arbeitssymposium nicht verwirkli-

chen können (d.h. zusätzlich zur Jahrestagung). Aus den Diskussionen des letzten Halbjahres ist aber ein Vorschlag entstanden, als nächsten Schritt eine Kommunikation aller Interessierten auf Email-Ebene in Gang zu bringen. Diesen Vorschlag greifen wir gerne auf.

Prof.Dr.rer.nat.habil.Bogner
Biologie und ihre Didaktik
Pädagogische Hochschule (PHL)
Postfach 220
D-71634 Ludwigsburg

Bogner_Franz@ph-ludwigsburg.de

Heide-Birgitt Theiß: Eine Alternative zur “Entsorgung” nicht bestattungspflichtiger, totgeborener Kinder, bzw. deren Asche, als “Sondermüll”

Am 25. August 2000 hat die Stadt Gießen auf dem Neuen Friedhof ein 350 qm großes Kindergräberfeld für nicht bestattungspflichtige, totgeborene Kinder offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Zentrum der Feierstunde stand die Übergabe eines Bronce-Denkmals von der Biologin und Künstlerin Heide-Birgitt Theiß an die Stadt. Das menschengroße Bronce-Denkmal trägt den Namen “Geborgen”. Kinder verschiedener Entwicklungsstadien ruhen “aufgehoben” am Herzen einer sie liebevoll umfangenden Gestalt. Das Denkmal versinnbildlicht die o.g. Alternative zur “Sondermüll-Entsorgung” der Kinder bzw. ihrer Asche. Das Denkmal regt zum Nachdenken an und wird in der Bevölkerung sehr akzeptiert; es strahlt Trost und Frieden aus. Die Künstlerin hat das Denkmal der Stadt gestiftet. Die honorarunabhängigen Kosten wurden von der Bevölkerung beglichen.

Tagungsankündigungen

- 03.-05. Januar 2001** Birmingham
Winter Meeting
Information: British Ecological Society, 26 Blades Court, Deodar Rd. Putney, London SW15 2UN
e-mail: winmet@ecology.demon.co.uk
<http://www.demon.co.uk/bes>
- 31.01. – 02.02.2001** Neuhaus/Solling/D
Internationales Symposium: Landschaftsplanung contra Evolution?
Information: Prof. Dr. Bernd Gerken u. Martin Görner, p.A. LS Tierökol., An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, Fax: 05271/687-235
e-mail: tieroeko@hx.uni-paderborn.de
- 04.-10. Februar 2001** Melbourne, Australia
Triennial Congress of the Internat. Association for Theoretical and Applied Limnology (SIL)
Information: Congress Managers, Office of Continuing Education, Monash Univ., Wellington Rd., Calyton 3168, Australia, Fax: +61/3-9905-1343
- 21.-22. Februar 2001** Braunschweig
Braunsch. Grundwasserkoll.- Instrumentarien z. nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung
Information: TU Braunschweig, Zentralstelle f. Weiterbildung, PF 33 29, D-38023 Braunschweig, Tel.:0531/391-4211, Fax: 0531/391-4215, e-mail: d.kaehler@tu-bs.de, <http://www.tu-bs.de/zfw/index.htm>
- 21.-23. Februar 2001** Burg im Spreewald
Treffen des AK Renaturierungsökologie
Information: siehe Bericht im Heft
- 21.-23. Februar 2001** Freising-Weihenstephan
Jahrestreffen des AK Theorie in der Ökologie
Information: siehe Bericht im Heft

- 23.-25. Februar 2001** Monte Verita (Ascona), Schweiz
„Fingerprints“ for Climate Change
Information: AG „Biomonitoring/Global Change“ der Reinhold-Tüxen-Ges., Conference Center CSF
e-mail: walther@mbox.geobotanik.uni-hannover.de, <http://www.csf-mv.ethz.ch>
- 01.-03. März 2001** Leipzig
**Populationsbiologie von Tagfaltern und Wid-
derchen**
Information: PD Dr. Josef Settele, UFZ Leipzig-Halle, Permo-
serstr. 15, D-04318 Leipzig, Tel.:0341/235-2003,
Fax: 0341/235-2534, e-mail: settele@pro.ufz.de
- 05.-07. März 2001** Assmannshausen/Rhein
**AK Ökosystemforschung: Konzepte zum „Öko-
systemschutz“**
Information: siehe Bericht im Heft
- 08./09. März 2001** Göttingen
Treffen des AK Gentechnik und Ökologie
Information: siehe Bericht im Heft
- Frühjahr 2001** Tutzing
**Tagung „Vom Wert der Vielfalt – Diversität in
Ökonomie und Ökologie“**
Information: Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ)
und Evangelische Akademie, <http://www.voee.de>
- 23.-25. März 2001** Berchtesgaden
**International Annual Symposium of Wood-
peckers Working Group of the German Orni-
thologists Society**
Information: Dr. Peter Pechacek, Nationalparkverwaltung, D-
83471 Berchtesgaden, Tel.: 08657/988-5913, Fax:
08652/968-640, e-mail: Pechacek@t-online.de
- 01.-03. April 2001** Göttingen
**6. Jahrestagung des AK Experimentelle Ökolo-
gie**
Information: siehe Bericht im Heft

- 16.-29. April 2001** Minnesota, USA
The Risks of Exotic Forest Pests and Their Impact on Trade
Information: Cynthia L. Ash, Directory of Scientific Serv.,
American Phytopathological Society, 3340 Pilot
Knob Rd., St. Paul, MN USA 55121-2097, Tel.:
+651-454-7250, Fax: +651-454-0766, e-mail:
cash@scisoc.org
- 23.-27. Mai 2001** Wien
14. Jahrestreffen des AK Populationsökologie
Information: siehe Bericht im Heft
- 14.-16. Juni 2001** Rendsburg
Tagung des AK Agrarökologie
Information: siehe Bericht im Heft
- 10.-13. Juli 2001** Amsterdam
**Challenges of a Changing Earth – A Global
Change Open Science Conference**
Information: Congrex Holland BV, P.O. Box 302, NL-1000 AH
Amsterdam, Tel.: +31/20-5040200, Fax: +31/20-
5040225, e-mail: igbp@congrex.nl
- 29.07. – 04.08.2001** Freising-Weihenstephan
**44th IAVS Symposium "Vegetation and Ecosystem
functions"**
Information: 44th IAVS Symposium Secretariat, LS f. Vegeta-
tionsökol., TUM, 85350 Freising
e-mail: iavs44@weihenstephan.de
<http://www.weihenstephan.de/iavs/index.html>
- 11.-15. November 2001** Nagoya, Japan
**6th ISRR Symposium – Roots: The Dynamic In-
terface Between Plants and the Earth**
Information: Jun Abe, Dept of Agric. & Environm. Biology,
Graduate School of Agric. & Life Sciences, Univ.
of Tokyo, Bunkyo-ku, Tokyo 113-8657, Japan,
Tel.: +81/3-5841-5465, Fax: +81/3-5841-5070
e-mail: abejun@cup.com

Exkursion durch Sibirien 2001

Wie in den vergangenen Jahren wird auch 2001 eine ökologisch - bodenkundliche Exkursion mit Expeditionscharakter durch Westsibirien von der TU-Berlin organisiert. Ziel ist die Vermittlung überregionaler Zusammenhänge, die Förderung der Zusammenarbeit, die Vermittlung neuer, in vielen Aspekten außergewöhnlicher Untersuchungsobjekte für die ökologischen Forschung sowie die Vermittlung von einzigartigen Erfahrungen mit Pflanzen, Tieren und Böden in natürlichen Ökosystemen.

Die Exkursion durchquert in drei bzw. vier Wochen (je nach Starttermin und Gruppe) alle Klimazonen von der südlichen Taiga und Gebirgstundra über die Waldsteppe, Steppe, Trockensteppe bis zur Halbwüste und Wüste nahe der mongolischen Grenze mit folgenden Schwerpunkten: Spezifika der Vegetation und Bodenentwicklung in den einzelnen Klimazonen, vom Menschen wenig beeinflusste natürliche Ökosysteme im Vergleich zu land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, Spezifika der Vegetationsentwicklung im kontinentalen und extrem kontinentalen Klima, Fragen der Bodennutzung und des Bodenschutzes, Zeugen des Klimawandels in der Artenzusammensetzung, Moorentwicklung ohne und mit Beeinflussung durch den Menschen, Besuch interessanter Naturdenkmäler, geomorphologischer Phänomene (z.B. 7-fache Flußterrassen, natürliche Auendynamik, Hochebenen des Altai, vegetationsfreie Endmoränenfelder), Sukzessionsstadien in Goldschürfen, Färbungen der Landschaft durch Serpentine ("colored landscapes" bzw. "painted deserts") u.a.

Teilnahmemöglichkeiten bestehen für Ökologen, Biologen, Geologen, Hydrologen, Zoologen, Ornithologen, Botaniker etc. einschließlich angewandter Fachrichtungen.

2001 wird mit einer weiter ansteigenden Anzahl von Interessenten gerechnet. Es werden daher zwei zeitlich voneinander getrennte Gruppen mit jeweils max. 30 Teilnehmern organisiert (Start Anfang Juli und Anfang August). Angestrebt wird eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung von HochschullehrerInnen, DoktorandInnen und StudentInnen, um sowohl dem Ausbildungsziel der Exkursion, als auch den Ansprüchen an einen wissenschaftlichen Austausch gerecht zu werden.

Die Exkursion wird mit zwei Bussen sowie einem LKW zum Transport der Ausrüstung durchgeführt. Die einzelnen Objekte werden durch Wanderungen von 0.1 - 5 Stunden Dauer (ohne Gepäck) in Nähe der Lagerplätze bzw.

von Haltestellen der Busse erschlossen. Die Unterkunft erfolgt während der Exkursion in Zelten (eigene Campingausrüstung ist notwendig), in Ausnahmefällen auch in Räumen regionaler Institute.

Die Verständigung erfolgt 2001 bevorzugt in Englisch. Für deutsche Teilnehmer wird nach Möglichkeit eine Simultanübersetzung Russisch <--> Deutsch durch sprachkundige Teilnehmer eingerichtet.

Detaillierte Informationen zur Exkursion 2001 und zu den Exkursionen der vergangenen Jahre finden sich unter <http://www.siberian-expedition.de>.

Anmeldung unter: <http://www.siberian-expedition.de/Registration.htm>.

Oder bei: Dr. Ch. Siewert, TU Berlin, Institut für Ökologie, Bodenkunde, Salzufer 11-12, 10587 Berlin; ☎ (030)31473539; Fax: (030) 31473548; E-Mail: cs@csiewert.de

Anmeldeschluss ist Ende Januar 2001.

Bücher unserer Mitglieder

BEDNORZ, F. 2000: Der Abbau der organischen Substanz im Waldgrenzökoton am Stillberg (Dischmatal/Schweiz). 110 S. Institut für Landschaftsökologie Bd. 7, Univ. Münster.

BRECKLING, B., MÜLLER, F. (Hrsg.) 2000: Der ökologische Risikobegriff. Beiträge zu einer Tagung des Arbeitskreises Theorie in der Gesellschaft für Ökologie. Theorie in der Ökologie Bd.1. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften. Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien.

BRECKLING, B., BIRKENMEIER, P. 2000: Landnutzungsalternativen im Regenwald. Praxis und Theorie der Ökosystemkonformen Landnutzung. Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften. Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien.

EICHLER, H. 1999: Gesichter der Erde. Weltvademecum. Geographisches Hand- und Lesebuch für Reise, Schule und erdkundliche Weiterbildung. 503 S. Verlag TOURISTBUCH, Hannover. ISBN 3-924415-23-4

- EUGSTER, W., PIOT, M. 2000: Exkursion Grimsel und Oberhasli – Natur- und Kraftwerklandschaft im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie. 174 S. Bezug: Geographica Bernensia, Hallerstr. 12, CH-3012 Bern. ISBN 3-906151-38-7
- FRANK, D., NEUMANN, V. (Hrsg.) 1999: Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. 472 S. Ulmer-Verlag Stuttgart. ISBN 3-8001-3368-7
- HERRMANN, M. 2000: Ökologisch-faunistische Untersuchungen an Bienen und Wespen in einer extensiv genutzten Agrarlandschaft (Hymenoptera, Aculeata). 149 S. – Cuvillier Verlag, Göttingen. ISBN 3-89712-768-7
- PETERMANN, J. 1999: Winterkahle Eichenwälder im Westen der griechischen Rhodopen – Vegetation, Struktur und Dynamik. 150 S. Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie Bd. 5, Univ. Münster. ISBN 3-927889-73-3
- SCHEMEL, H. J. & ERBGUTH, W. 2000: Handbuch Sport und Umwelt – Ziele, Analysen, Bewertungen, Lösungsansätze, Rechtsfragen. Dritte überarbeitete und erweiterte Auflage. Bundesumweltministerium / Deutscher Sportbund / Deutscher Naturschutzring (Hrsg.), 695 S. Meyer&Meyer Aachen. ISBN 3-89124-623-4
- SCHEMEL, H. J. & STRASDAS, W. 2000: Der umweltbewußte Wassersportler – ein Leitfaden. Bayerisches Umweltministerium und Bayerischer Landes-Sportverband (Hrsg.), 60 S., München. ISBN 3-910088-61-9
- SCHMITZ, S. 2000: Die spontane Gefäßpflanzenflora zwischen Berlin-Mitte und Berlin-Köpenick. Transektuntersuchung zu Auswirkungen von Stadt-Umland-Gradienten und Nutzungen. Landschaftsentwicklung und Umweltforschung 116. 224 S. ISBN 3-7983-1837-9
- SCHULTZ, J. 2000: Handbuch der Ökozonen. UTB Große Reihe, 577 S., Ulmer Verlag, Stuttgart. ISBN 3-8252-8200-7
- SUNDERMEIER, A. 1999: Zur Vegetationsdichte der Xerothermrassen nordwestlich von Halle/Saale. Erfassungsmethoden, strukturelle Vegetationstypen und der Einfluß der Vegetationsdichte auf das reproduktive Potential von Xerothermrassenarten. 192 S. – Dissertationes Botanicae 316, J. Cramer, Berlin, Stuttgart.

Aus dem Kreis der Mitglieder

Neue Mitglieder (Stand 15.11.2000)

BERGAMINI, Dipl.-Biol. Ariel, CH Schaffhausen
BÖNSEL, Dipl.-Ing. André, Gresenhorst
CHRISTIANSEN, Dr. Ulrike, Hannover
FELDWISCH, Dr. Norbert, BOSCH & PARTNER GmbH, Bergisch Glad-
bach
FRAHM, Dr. Angela, Hamburg
FRANKE, Dipl.-Biol. Christian, Witzenhausen
FRITZSCH, Dipl.-Biol. Katrin, Univ. Oldenburg, Oldenburg
GNÄDINGER, Dipl.-Ing. Johannes, Freising
GOSSNER, Dipl.-Biol. Martin, LS Landnutzungspl.u.Naturschutz, Freising
GWATSCHLIANI, Schorena, Didigomi, Tiflis, Georgien
HÄBERLE, Dr. Karl-Heinz, Freising
HOLZ, Brigitte, Stuttgart
KEIL, Dr. Peter, Essen
KÖLSCH, Dipl.-Biol. Gregor, Kiel
KRAUSS, Dipl.-Biol. Jochen, FG Agrarökol. Göttingen
KÜHNER, Dipl.-Biol. Anke, Oldenburg
LEHSTEN, Dipl.-Ing. Veiko, Landeskultur u.Umweltschutz, Oldenburg
LÜDERITZ, Prof. Dr. Volker, Randau
MIERWALD, Dr. Ulrich, Kieler Inst.f. Landschaftsök., Kiel
MIKAVA, Nikoloz, Tiflis, Georgien
MOHR, Dipl.-Biol. Dirk, Zool. Inst., AG TOPP, Köln
MÜCHER, Dipl.-Biol. Thomas, Aachen
MÜNIER, Dipl.-Geogr. Bernd, DK Roskilde
PLATNER, Dipl.-Biol. Christian, Witzenhausen
PLIENINGER, Dipl.-Forstw. Tobias, Inst.f.Landespflege, Freiburg
ROTTERMUND, Dipl.-Ing. Uwe, Höxter
RÜHS, Dipl.-Ing. Michael, Greifswald

SCHLUNDT, Dipl.-Biol. Anja, FAK III, Inst.f.Techn.Umweltschutz, Sekr.
KF 4, Berlin
SCHMITZ, Martin, Berlin
SCHULZ, Dr. Claus-Jürgen, Neuhof
SPRENGER, Dipl.-Biol. Barbara, Freising
STEGNER, Dr. Jan, Schönwölkau
STRAILE, Dr. Dietmar, Limnologisches Inst. der Univ., Konstanz
SUKOPP, Dipl.-Biol. Ulrich, LS Biogeographie, Bayreuth
WALTHER, Dr. Gian-Reto, Inst.f.Geobotanik, Hannover
WEITHOFF, Dr. Guntram, Inst.f.Ökologie, Potsdam
WESCHE, Dr. Karsten, Inst.f.Geobotanik & Botan.Garten, Halle/S.
WINKLER, Dipl.-Biol. Jana Barbro, GSF, Oberschleißheim
ZOTZ, Dr. Gerhard, Würzburg

Unbekannt verzogene Mitglieder (Stand 15.11.2000)

Falls Ihnen die Adressen bekannt sind, teilen Sie sie bitte der Geschäftsstelle mit.

| | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| AGRICOLA, Dr. Ulrich | LANG, Gabriele |
| ALSHEIMER, Martina | LIESE, Heino |
| AUE, Dipl.-Biol. Nicoline | LISKEN-KLEINMANS, Dipl.-Biol. |
| AUMANN, Dipl.-Biol. Ursula | Antje |
| BOECK, Dr. Friedrich | LIST, Ralf |
| BÖHM, Dr. Peter | LIST, Silke |
| BOLK, Matthias | LÖHR, Marion |
| BONN, Dipl.-Agrarbiol. Susanne | MAAS, Dr. Dieter |
| BORGMANN, Dipl.-Biol. Peter | MALINEK, Dipl.-Ing. Axel |
| BORGWART, Dipl.-Biol. Martin | MATHEIS, Susanne |
| BRACKHAGE, Dipl.-Biol. Carsten | MEYER, Dipl.-Biol. Nora |
| BRAUN, Burga | MICHEL, Stefan |
| BÜTTNER, Dipl.-Biol. Volker | NEUBERT, Dipl.-Ing. Susanne |
| DEL PINO, Irmgard | NORRA, Stefan |
| EBERLEIN, Dipl.-Ing. Bruno | OBERRATH, Reik |
| EDER, Dr. Reinald | PALISAAR, Jaan |
| EICHLER, Dipl.-Biol. Petra | PAULI-VON GEMMINGEN, Mi- chaela |
| EKSCHMITT, Dr. Klemens | PIEHLER-WEHLING, Dipl.-Biol. |
| ERGENZINGER, Prof. Dr. Peter | Birgit |
| FRIES, Dipl.-Geogr. Ursula | PRILIPP, Andrej |
| GALBAS, Paul-Ulrich | REISS, Susanne |
| GEBAUER, Michael | RIETHMACHER, Dr. Günter W. |
| GIES, Prof. Dr. Theodor | RÖSNER, Hans-Ulrich |
| GROSSMANN, Dr. Klaus | SCHANZE, Jochen |
| GRUNDMANN, Dr. Volker | SCHARF, Dipl.-Biol. Daniela |
| HAU-STEIN, Dipl.-Biol. Bernhard | SCHARF, Dr. Eva-Maria |
| HEINZELMANN, Thomas | SCHICK, Cornelia |
| HOMRIGHAUSEN, Christa | SCHMID, Dipl.-Biol. Jennifer |
| HUGENSCHÜTT, Dr. Volker | SCHWAB, Dipl.-Biol. Gabriele |
| JACKEL, Anne-Kathrin | SPIEGELHAUER, Reinhard |
| JENNY, Dr. Matthias | STEIN, Beate |
| JERRENTROP, Dipl.-Biol. Hans | STERF, Birte |
| KELLER, Tilo | STORRE, Dipl.-Biol. Irmela |
| KÖHN, Dr. Jörg | THALAU, Jens Ralf |
| KOMENDZINSKI, Dr. Ernst | VAGTS, Irene |
| KONDSCHAK, Dipl.-Biol. Christine | VOSS, Dipl.-Biol. Klaus |
| KOST, Catherine | |

WAGNER, Brigitte
WAGNER, Dipl.-Biol. Uwe
WEFING, Heike

WILLNER, Dipl.-Geogr. Jutta
WOLFART, Dr. Andreas
ZACHARIAS, Dr. Frank

Spendenbescheinigung

Die GfÖ ist durch Bescheinigung des Finanzamtes Berlin vom 07.06.1999 wegen ausschließlicher und unmittelbarer Förderung der Zusammenarbeit aller ökologisch arbeitenden Disziplinen sowie der Vertretung der Ökologie in der Öffentlichkeit als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und für die Veranlagung gemäß 5 Abs. 1 Ziff 9 KStG von der Körperschaftssteuer und gemäß 3 Abs. 1 Ziff. 12 VStG von der Vermögenssteuer freigestellt. Wir bestätigen, daß wir den uns zugewendeten Betrag nur zu gemeinnützigen Zwecken der Gesellschaft für Ökologie verwenden.

Die Bescheinigung kann zusammen mit dem Bankbeleg zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt dienen.

Geschäftstelle der GfÖ: Rothenburgstr. 12, D-12165 Berlin, Konto: Postbank Niederlassung Hannover, BLZ 250 100 30, Konto-Nr. 329933-303

Wichtiger Hinweis zu Beitragszahlungen

Bitte denken Sie bei Ihren Überweisungen unbedingt daran, Ihren Namen und möglichst Ihre Mitgliedsnummer einzutragen. Dies gilt auch für die Überweisung auf die Konten in Österreich und in der Schweiz. Häufig werden gerade von Institutionen Mitgliedsbeiträge für Mitarbeiter ohne entsprechende Angaben überwiesen. Dies zieht unangenehme und aufwendige Mahnverfahren nach sich.

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften

Gesellschaft für Ökologie

Geschäftsstelle:
Dr. Christian Kampichler
Rothenburgstraße 12
D-12165 Berlin

Kassenführung:
Dr. Norbert Kühn
Rothenburgstraße 12
D-12165 Berlin

Postbank NL Hannover. Konto-Nr.: 329 933-303 (BLZ 250 100 30)

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) Sie widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung

Mitgliedsbeitrag GfÖ

am 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen

Bankleitzahl

Name und Ort des kontoführenden Geldinstituts (genaue Bezeichnung)

Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name des Mitglieds: _____

Anschrift: _____

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Vorstand ab 1.1.2001

Präsident (2000-2002)

Prof. Dr. Jörg Pfadenhauer,
TU München
Lehrstuhl für
Vegetationsökologie
D-85350 Freising-Weißenstephan
pfadenha@pollux.weißenstephan.de

Schriftführer (2001-2003)

Dr. Christian Kampichler
FU Berlin, Inst. f. Biologie
Grunewaldstr. 34
D-12165 Berlin
Kampichl@zedat.fu-berlin.de

**Repräsentant der
österreichischen
Ökolog/inn/en (2001-2003)**

Prof. Dr. Roland Pechlaner

Riedgasse 30

A-6020 Innsbruck
(vorläufig ohne e-Mail)

Redaktionsausschuss

Prof. Dr. Teja Tschardtke
Universität Göttingen
Agrarökologie
Waldweg 26
D-37073 Göttingen
ttschar@gwdg.de

Vizepräsidentin (1997-2002)

Prof. Dr. Dr. Annette Otte
Justus-Liebig-Universität
Professur f. Landschaftsökologie u.
Landschaftsplanung, Heinr.-Buff-Ring
26-32, D-35392 Gießen
Annette.Otte@agr.uni-giessen.de

Kassenführer (1999-2001)

Dr. Norbert Kühn
TU Berlin, Inst. f. Ökologie
Königin-Luise Str. 22
D-14195 Berlin
Norbert.Kuehn@tu-berlin.de

**Repräsentant d. schweizerischen
und liechtensteinischen
Ökolog/inn/en (2000-2002)**

Prof. Dr. Christian Körner
Universität Basel
Institut für Botanik
Schönbeinstr. 6
CH-4056 Basel
koerner@ubaclu.unibas.ch

**Ausschuß für internationale
Beziehungen**

Dr. Karin Steinecke
Uni Bremen Physiogeographie
Postfach 330440
D-28334 Bremen
kstein@uni-bremen.de

Arbeitskreise und ihre Sprecher

| | |
|-------------------------------------|---|
| Populationsbiologie der Pflanzen | Dr. Wolfgang Schütz, Kiel Tel. (+49) 04318/ 802987 schuetz@wundl.uni-kiel.de und Dr. Markus Fischer, Zürich Tel. (+41)-01 6354805 fischerm@uwinst.unizh.ch |
| Stadtökologie | Prof. Dr. Ingo Kowarik, Berlin Tel. 030/ 314713-50 Kowarik@tu-berlin.de |
| Gentechnik und Ökologie | Dr. Barbara Schieferstein, Bremerhaven Tel. 0471/ 417798 Barbara.Schieferstein@uba.de |
| Theorie in der Ökologie | PD Dr. Broder Breckling, Bremen Tel. 0421/ 218-4200 broder@uni-bremen.de |
| Renaturierungsökologie | Prof. Dr. Gerhard Wiegleb, Cottbus Tel./Fax. +/ 355-692291 wiegleb@tu-cottbus.de |
| Experimentelle Ökologie | Prof. Dr. Rainer Lösch, Düsseldorf Tel. 0211/ 811-4878 loesch@uni-duesseldorf.de |
| Agrarökologie | PD Dr. Wolfgang Büchs, Braunschweig Tel. 0531/ 299 4506 W.Buechs@BBA.de |
| Umweltbildung | Prof. Dr. Franz Bogner, Ludwigsburg Tel. 07141/ 140 331 bogner_franz@ph-ludwigsburg.de |
| Wüstenökologie | Prof. Dr. Christian Wissel, Leipzig Tel. 0341/ 235 3245 wissel@oesa.ufz.de |
| Ökosystemforschung | Prof. Dr. Juliane Filser, Bremen Tel. 0421/ 218 3026 filser@uni-bremen.de |

Bestellung Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie

| | | |
|--|-------|------------|
| _____ Exemplar(e) Band XVII Göttingen | 1987 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band XIX.I Osnabrück | 1989 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band XIX.II Osnabrück | 1989 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band XIX.III Osnabrück | 1989 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 20.1/2 Weihenstephan | 1990 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Beiheft 2, Freiburg i.Br. | 1991 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 21, Berlin | 1992 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 22, Zürich | 1993 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 23, Innsbruck | 1994 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 24, Frankfurt/M | 1995 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Beiheft 3, Berlin | 1995 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 25, Festschr.Bornkamm | 1996 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 26, Dresden | 1996* | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 27, Bonn | 1997* | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 28, Müncheberg | 1998 | vergriffen |
| _____ Exemplar(e) Band 29, Ulm | 1999* | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) Band 30, Kiel | 2000 | _____ DM |
| _____ Exemplar(e) BAE I | 2000 | _____ DM |
| Porto und Verpackung: | | _____ DM |

Gesamt: ===== DM

- Ab Band 26 erscheinen die Bände im Spektrum Akademischer Verlag und werden von ihm vertrieben. Für GfÖ-Mitglieder besteht die Möglichkeit, Exemplare zu den alten Bedingungen (20,- bzw. 40,- DM) zu erhalten.

Preise pro Band (dazu kommen immer die Versandkosten).

| | |
|--|---------|
| Bis Band 25: | 10,- DM |
| Ab Band 26 und BAE: | |
| Juniormitglieder | 20,- DM |
| für alle anderen Mitglieder | 40,- DM |
| für Nichtmitglieder Bd. 26, 27, 29 nur über den Verlag | |
| Beiheft 2 AK Biozönologie: | 18,- DM |
| Beiheft 3 Lernen für die Umwelt: | 10,- DM |
| Systemtheorie in der Ökologie: | 48,- DM |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [30_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie 30/2 1-65](#)